



dr Gretzebacher

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Gretzenbach

**Neujahrs-
apéro**

**Weihnachts-
singen**

**Weltcup-
sieger
im Kochen**





**Weihnachtssingen in der Kirche
Gretzenbach**

Titelbild: Dani Fahrni

Impressum

Redaktionsteam

Daniel Fahrni Kirche
 Katrin Hürzeler Kulturelle Veranstaltungen
 Stefanie von Däniken Jugend
 Rosmarie Ramel Schule
 Käthi Wirth Persönlich / Kaleidoskop
 Markus König Vereine / Zusammen-
 stellung und Gesamtleitung

Leserbeiträge sind sehr erwünscht:
 Zuschriften (wenn möglich elektronisch) an:
 Markus König
 Redaktion «dr Gretzebacher»
 Im Biel 2
 5014 Gretzenbach
 E-Mail: koenig-m@bluewin.ch

Die Redaktion behält sich das Recht vor,
 Artikel zu kürzen.

Nächste Ausgabe: Juni 2007
 Redaktionsschluss: 4. Mai 2007

Editorial	
Die Sinne	1
Gemeinde	
Neujahrsapéro mit Brassbandklängen	2
Informationen aus der Gemeinde	3
Zivilstandsnachrichten	5
Bürgergemeinde	
Us dr Bürgerstube	7
Kirchgemeinde	
Ökumenischer Besinnungstag für Senioren	9
Lichtglanz und Brotschnitten	9
Tolle Stimmung am ökumenischen Helfertag	10
Traditionelles Klausaussenden	11
Chinderfiir freut sich über neue Gesichter	12
Währschafte Fastensuppe bringt stolzen Erlös	13
Friedenslicht aus Bethlehem	14
Gretzenbach teilt: erfreuliches Ergebnis	15
Krippenspiel mit Krimicharakter	16
Schule	
Das coolste Lager der Welt	17
Mit allen Sinnen	18
Besuche von Dorf zu Dorf	19
Weihnachtsmarkt in Gretzenbach	20
Der Tochtertag 2006 – ein Erlebnis	22
Weihnachtssingen	24
Unsere Schule hat neu einen Schülerrat	25
Jugend	
Jugendseite – von der Klasse 6b	26
Waldweihnacht des Cevi Gretzenbach	28
Vereine	
Standeinweihungsschiessen der Sportschützen	29
Generalversammlung Musikverein Gretzenbach	30
Erfolgreicher Start in die neue Theatersaison	32
MUKI im Winter	33
Gediegener Chlaushock der Landfrauen Gretzenbach & Umgebung	34
Ein Jodellied für Gretzenbach	35
Persönlich	
Rita Steiner-Lippuner	36
Kaleidoskop	
Autorenlesung in der Bibliothek	38
Zweiter Weltcup-Sieg für Gretzenbacher Koch	39
Abschied von Werner Strub	41
Adventsfenster, Glühwein und Musik	42
Pinnwand	43
Umwelt	
Abfallkalender 2007	44

Die Sinne

Weihnachten, ein Fest für die Sinne

Weihnachtsbeleuchtungen, Kerzen und Schaufenster für unseren Sehsinn, Weihnachtsmusik und Glocken für den Hörsinn, «Päckli» für den Tastsinn, der Geruch brennender Kerzen, Zimt und Tanne für den Geruchssinn, «Chröml» und feines Festessen für den Geschmackssinn. Auch die Familie, Verwandte und Bekannte, Freizeit, erholsame Ruhe und noch vieles mehr gehören alle Jahre wieder zu einer schönen und vor allem besinnlichen Zeit.

Auch dieses Jahr war in Gretzenbach in der Adventszeit viel los. Das Aussenden der Nikoläuse anfangs Dezember, ein tolles Weihnachtskonzert der Schule Gretzenbach, der alljährliche Adventskalender im Dorf, der Empfang des Friedenslichts von Bethlehem am Zürichsee, ein schöner Weihnachtsgottesdienst und noch vieles mehr...

Übrigens: Schon Aristoteles erkannte fünf Sinneskanäle des Menschen, heute wird der Gleichgewichtssinn als sechster noch dazugezählt. Der siebte Sinn existiert eigentlich nicht. Er ist biologisch nicht erklärbar und wird als so genannte Psi-Fähigkeit beschrieben, also Hellsehen, Vorhersage und Telepathie.



Wer bin ich? Stefanie von Däniken, 21 Jahre alt, Sternzeichen Waage, aufgewachsen in Gretzenbach, den Kindergarten sowie die Primarschule habe ich hier absolviert, die Bezirksschule in Schönenwerd. Die Lehre zur Polygrafin machte ich in Gipf-Oberfrick bei der Brogle Druck AG. Nun arbeite ich als Polygrafin bei einer Bank in Bern in der Marketingabteilung und mache nebenberuflich eine Weiterbildung zur Typografischen Gestalterin.

Hobbys: Snowboarden, Surfen, die Oberstufe der Mädchenriege Gretzenbach leiten, Team-Aerobic, Kino und Ausgang, Mitglied bei der Damenriege und der Jugendkommission Gretzenbach.

Lebensmotto: Lächle, dann lächelt die Welt zurück!

*Stefanie von Däniken
Neues Redaktionsmitglied*

Neujahrsapéro mit Brassbandklängen



Musikanten und...



...Gäste.

Die weihnachtlich geschmückte Bibliothek im Schulhaus Meridian bildete den festlichen Rahmen für den Neujahrsapéro. Der Gemeinderat hatte eingeladen und wohl gegen hundert Gäste kamen. Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg freute sich in seiner Ansprache über den respektablen Aufmarsch, darunter auch Neuzuzüger, welche speziell angeschrieben worden waren.

Was ist ein gutes Leben?

Diesem Hauptthema widmete der Gemeindepräsident seine Rede. Er berichtete über einen beeindruckenden Besuch bei einem 95-jährigen Bürger, welcher zu Frieden auf ein gutes Leben zurückblickte und wenige Tage darauf in Frieden starb.

Zu einem guten Leben gehört – so fand der Neujahrsredner – eine Aufgabe, welche man erfüllen will und kann, Menschen um

sich haben, welche sich gegenseitig brauchen, sowie Menschen, die sich gegenseitig etwas geben können.

Im Dorf sollen Bedingungen geschaffen und erhalten werden, welche das Gefühl vermitteln, hier zu Hause zu sein. Man soll sich gegenseitig und dem Dorf verpflichtet fühlen. Dazu gehört ein sinnvoller Beitrag und Einsatz, wo immer es auch sei.

Konkret warb Hanspeter Jeseneg dann bei den Anwesenden um Mitarbeit im Dorf.

Das könne bei der Aufgabenhilfe der Schule, beim Transport der Mahlzeiten oder auch bei der administrativen Hilfe für ältere Leute sein.

Musikvorträge mit «Werbung»

Eine besondere Note erhielt der Neujahrsapéro diesmal durch ein Konzert. «quarto», das Brass

Quartett des Musikvereins Gretzenbach, sorgte mit gekonnt dargebotenen Stücken für den musikalischen Rahmen.

Damit sei auch ein bisschen Werbung verbunden, erläuterte Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg. Im Juni 2007 finden nämlich in Gretzenbach die Regionalmusiktage statt. Das Dorf wird dabei zum Zentrum der Blasmusik. Jugendmusiken, Musikgesellschaften und nicht zuletzt ein attraktives Samstagabendprogramm möchten möglichst die ganze Dorfbevölkerung zu diesem Fest einladen.

Ein grosser Teil der Anwesenden werde wohl ohnehin in irgendeiner Form mitarbeiten, denn ohne die bewährte tatkräftige Mitwirkung der Dorfgemeinschaft sei ein solcher Anlass nicht zu organisieren.

Text und Fotos: Hans Beer

Informationen aus der Gemeinde

Neues Leitbild für die Schule

Gretzenbach ist auf dem Weg zur geleiteten Schule. Dazu werden zahlreiche Anpassungen von Reglementen und Verordnungen nötig.

Schulleiter Klemens Schenker stellte dem Gemeinderat das pädagogische Leitbild vor. Es ist gegliedert in die Kapitel Organisation, Zusammenarbeit, Unterricht, Werte und Haltungen sowie Qualität.

Diskussionen gab es lediglich beim Kapitel Werte und Haltungen.

Man war sich einig, dass die gemeinsam erarbeiteten Regeln für alle gelten müssen. Der Rat entschied sich schliesslich mit klarem Mehr für die Aufnahme einer solchen Bestimmung und genehmigte das Leitbild.

Schulkommissionspräsident Pascal Felder erläuterte das Funktionsdiagramm. Es regelt bis ins Detail die verschiedenen Aktivitäten der Schule mit Zuständigkeiten und Verantwortung. Antrag, Vorbereitung, Entscheid, Kontrolle/Aufsicht, Beschwerdeinstanz und Information sind aufgeführt für die betroffenen Stellen Lehrpersonen, Schulleitung, Fachkommission Bildung (bisher Schulkommission), Eltern, Gemeinderat, Amt für Volksschule und Kindergarten, Departement für Bildung und Kultur sowie Regierungsrat.

Der Gemeinderat genehmigte das Funktionsdiagramm, welches per 1. Januar 2007 in Kraft ge-

setzt wird. Er beauftragte die Arbeitsgruppe Schulreform, weitere Anpassungen von Reglementen und Verordnungen vorzubereiten und bis Frühjahr 2007 Anträge zu stellen.

Gemeindeorganisation vertagt

Der Gemeinderat hatte eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, die Organisation der Gemeinde und Gemeindeverwaltung zu überprüfen. In ihrem ersten Bericht und Antrag an den Gemeinderat nannte die Arbeitsgruppe ihre Zielsetzungen und skizzierte die geplante Vorgehensweise samt Terminplan. Aus Zeit- und Kostengründen wollte sie vorderhand auf den Beizug einer externen Beratungsfirma verzichten.

Aus dem Rat wurde kritisiert, Zielsetzungen bzw. Auftrag seien zu wenig klar definiert. Ausserdem wurde bezweifelt, ob die Überprüfungen ohne externe professionelle und unabhängige Mitwirkung genügende Resultate brächten. Es gäbe genügend erfolgreiche Beispiele von Gemeindereorganisationen.

Verschiedene Ratsmitglieder erwarteten von der Stellungnahme der Budgetgemeindeversammlung zur Motion «Überprüfung Gemeinderatsorganisation» eine zusätzliche Klärung der Ausgangslage. Der Rat beschloss deshalb, das Thema Gemeindereorganisation zu vertagen und bei der erneu-

ten Behandlung auch einen klareren Auftrag an die Arbeitsgruppe zu formulieren.

Bestattungsablauf bleibt

Der Ablauf bei Bestattungen ist fast in jeder Gemeinde anders. Während Jahrzehnten haben sich Veränderungen ergeben und die örtlichen Verhältnisse sind unterschiedlich. Es gilt ein Vorgehen zu finden, mit dem sich alle Beteiligten einverstanden erklären können: Trauerfamilie, Einwohnergemeinde für die Bestattung auf dem Friedhof, Seelsorger (bei kirchlicher Beteiligung).

Seit 1988 findet in Gretzenbach zuerst die Trauerfeier in der Kirche statt. Anschliessend begibt sich die Trauergemeinde zur Abschiednahme auf den Friedhof, wo Sarg oder Urne bereits im Grab sind. Eine Anfrage im Gemeinderat führte zur Überprüfung dieses Ablaufes. Es ging darum, ob die Urne (und damit bei einer Erdbestattung auch der Sarg) während der Trauerfeier in der Kirche stehen kann und dann anschliessend in Begleitung der Trauergemeinde auf den Friedhof zum Grab getragen werden muss.

Werkkommission und Bestattungsamt lehnten eine Änderung des bewährten Ablaufes und vor allem den öffentlichen Transport von Urne oder Sarg ab. Der einstimmige Gemeinderat beschloss, auf Änderungen oder Ausnahmen zu verzichten.

Ratsprotokoll ins Internet?

Auf Begehren der SVP wurde die Frage diskutiert, ob die Gemeinderatsprotokolle auf der Website der Gemeinde veröffentlicht werden sollten. Der Rat hatte das vor rund drei Jahren abgelehnt.

Die Befürworter möchten Interessierten Informationen durch das Gemeinderatsprotokoll auf direktem Weg im Original zugänglich machen. Der Rat habe nichts zu verbergen. Nebst Kantonsrat und Nationalrat hätten diese Lösungen auch Gemeinden im Kanton Solothurn (Beispiel Wangen).

Die Gegner verwiesen auf die ausführliche Ratsberichterstattung in Tagespresse, Website und Gemeindeforum. Ratsitzungen seien öffentlich und Interessierte erhielten Einblick und/oder Auszüge aus dem Protokoll. In der engeren Region würden keine Ratsprotokolle ins Internet gestellt.

Die Abstimmung ergab sechs zu sechs Stimmen. Durch Stichtscheid des Präsidenten wurde die Publikation im Internet abgelehnt.

Gretzenbach mit stabilem Einwohnerstand

Bevölkerungsstatistik

2461 Einwohner zählte Gretzenbach am 31. Dezember 2006. Dazu kommen noch 10 Wochenaufenthalter. Die Abnahme um eine Person gegenüber dem Vorjahr trotz reger Bautätigkeit bestätigt den Trend zu kleineren Familien.

Bevölkerungsstruktur

185 Zuzüge (Vorjahr: 155) und 186 Wegzüge (148) ergaben per Ende 2006 die Bevölkerungszahl

von 2461 (2462). Dazu kommen 10 (16) Wochenaufenthalter mit gesetzlichem Wohnsitz in einer anderen Gemeinde.

Diese Einwohnerzahl setzt sich wie folgt zusammen: 967 (976) Haushaltungen; 2098 (2109) Schweizer und 363 (353) Ausländer; 1229 (1231) Männer und 1232 (1231) Frauen; 1061 (1074) ledig, 1184 (1174) verheiratet, 105 (110) verwitwet, 111 (104) geschieden; 742 (764) evangelisch-reformiert, 1034 (1033) römisch-katholisch, 19 (22) christkatholisch, 40 (43) andere christliche Konfessionen, 235 (219) andere Religionen, 391 (381) konfessionslos.

38 ausländische Nationen

Folgende 38 (Vorjahr 36) ausländische Nationen waren Ende 2006 in Gretzenbach vertreten: Italien 140 (131), Serbien und Montenegro 54 (56), Deutschland 30 (33), Türkei 27 (27), Mazedonien 25 (22), Sri Lanka 9 (3), Thailand 9 (18), Österreich 8 (8), Spanien 8 (8), Kroatien 6 (8), Pakistan 5 (0), Bosnien-Herzegowina 3 (0), Griechenland 3 (3), Nigeria 3 (1), Portugal 3 (3), Brasilien 2 (2), Grossbritannien 2 (2), Jugoslawien 2 (2), Marokko 2 (0), Niederlande 2 (2), Sierra Leone 2 (1), Ungarn 2 (2), Belgien 1 (1), China 1 (0), Elfenbeinküste 1 (1), Gambia 1 (0), Guinea 1 (1), Japan 1 (1), Libanon 1 (0), Liechtenstein 1 (1), Luxemburg 1 (1), Mauritius 1 (0), Philippinen 1 (0), Somalia 1 (2), staatenlos oder unbekannt 1 (1), Sudan 1 (2), Tschechei 1 (1), Ukraine 1 (1). Nicht mehr vertreten sind Frankreich (1), Kenia (1), Kolumbien (2),

Lettland (2), Liberia (1), Russland (1). 308 (293) Ausländer besitzen die Niederlassungsbewilligung C und 36 (33) sind Jahresaufenthalter mit Ausweis B. Weiter gibt es den Status Asylbewerber 10 (9), Kurzaufenthalter 7 (16) und vorläufig Aufgenommene 2 (2).

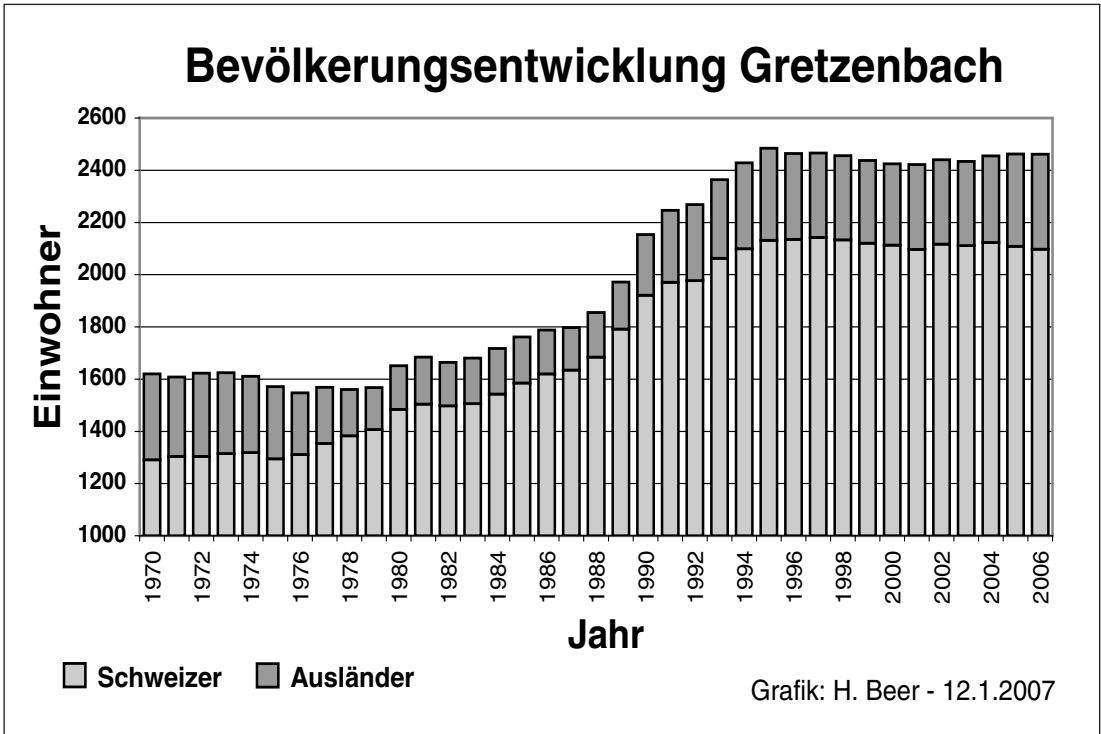
Zivilstandsfälle und Bürgerrecht

Die Zivilstandsstatistik der Einwohnerkontrolle weist folgende Ereignisse aus: Geburten von Einwohnern 14 (13), Trauungen 18 (6), Todesfälle 15 (23). 238 (238) der Schweizer Einwohner sind Gretzenbacher Bürger, 368 (360) Kantonsbürger und 1492 (1511) haben ein anderes Bürgerrecht.

In Kürze

Markus König vom Redaktionsteam «dr Gretzenbacher» stellte das Konzept für die neue Dorf-broschüre vor. Das farbig illustrierte Werk soll schwergewichtig Fotos und Grundinformationen über die Gemeinde enthalten. Für aktuelle Zahlen und Auskünfte wird auf die Website der Gemeinde verwiesen. Der Rat erklärte sich mit diesem Vorgehen einverstanden. Die Kommission wird ihm vor der Drucklegung noch den fertigen Entwurf vorlegen. Gegen die Einspracheentscheide des Gemeinderates zum Gestaltungsplan Lidl gingen keine Beschwerden beim Kanton ein. Der Rat genehmigte den bereinigten Plan und ersucht nun seinerseits den Regierungsrat um Genehmigung.

Hans Beer



Zivilstandsnachrichten



Gratulationen

Wir gratulieren am:

- | | | |
|------------|--------------------|---|
| 28.03.2007 | zum 96. Geburtstag | Pfister geb. Schenker Anna , Altersheim Haus im Park |
| 16.05.2007 | zum 96. Geburtstag | Meili geb. Leibacher Fanny , Altersheim Haus Belvedere |
| 31.05.2007 | zum 90. Geburtstag | Tännler geb. Brog Bertha , Obstgartenweg 2 |

Gemeinde



Geburten

- 19.09.2006 **Grob Iven Jules**
Sohn des Lingg Philipp Christof und der Grob Jessica Jane
- 21.11.2006 **Meyer Ramon Bryan**
Sohn des Meyer Stephan und der Meyer geb. Mathier Michèle Chantal Séverine
- 22.12.2006 **Mele Laura Noel**
Tochter der Mele Teresa
- 31.12.2006 **Lüscher Jasmin**
Tochter des Rutschmann Michel und der Lüscher Daniela



Eheschliessungen

- 13.10.2006 **Décaillet geb. Glowatzki Dirk Horst**, von Deutschland, in Gretzenbach, und **Décaillet Séverine Chantal**, von Salvan VS und Vernayaz VS, in Gretzenbach
- 06.12.2006 **Ruf Urs Werner**, von Trub BE, in Gretzenbach, und **Ruf geb. Gfeller Verena**, von Trub BE, in Gretzenbach
- 23.12.2006 **Brandenburger James**, von Luxemburg, in Gretzenbach, und **Brandenburger geb. Wyss Regula Christina**, von Dulliken SO, in Gretzenbach



Todesfälle

- 06.12.2006 **Gerber geb. Premeru Zita**, geboren am 27. Januar 1936, von Schangnau BE, Ehefrau des Gerber Manfred Eckard Adolf
- 15.12.2006 **Burger Emil**, geboren am 28. Februar 1938, von Zürich ZH, Ehemann der Burger geb. Hunziker Nelly

Us dr Bürgerstube

Voranschlag 2007

Für die Budgetierung des Jahres 2007 ergeben sich keine speziellen Ereignisse, welche voraussehbar sind, der Voranschlag wurde also auf der Grundlage eines normalen Betriebsjahres erstellt.

Natürlich wird es für die Bürgergemeinde kein «normales» Jahr, da mit der Realisierung des Nahwärmeverbundes Ausgaben zu tätigen sein werden, welche jedoch bereits an der Gemeindeversammlung vom 10. April 2006 von den Bürgern bewilligt wurden.

Für die Berechnung der durch den Wärmeverkauf erfolgten Einnahmen bzw. durch den Betrieb notwendigen Auslagen ist es noch zu früh, so dass der Voranschlag nicht durch die Holz-schnitzelfeuerung beeinflusst ist.

Verwaltungsrechnung

Die Versicherungssituation der BG Gretzenbach wurde analysiert und man hat festgestellt, dass die Bürgergemeinde keine Haftpflichtversicherung hat. Dies wird nun geändert.

Aus der Verwaltungsrechnung ergibt sich ein Aufwandüberschuss von 17'850 Franken.

Volkswirtschaft/ Forstrechnung

Das Budget sieht vor, dass die Nutzung des Waldes gesteigert werden soll, der Förster rechnet mit Einnahmen von 110'700 Franken aus dem Verkauf von Holz und Schnitzel, das sind gegenüber dem Budget 2006 Fr. 21'900 Franken mehr bzw. 25% höhere Erträge. Dem gegenüber steigen jedoch auch der Besoldungsanteil und die Kosten für die externen Unternehmer. Der Bürgerrat wird hierauf ein spezielles Augenmerk halten, dass die Mehreinnahmen nicht gleich durch Mehrausgaben wieder abfließen, dies kann nicht im Sinne des Waldeigentümers sein. Der Vorsitzende sieht den Wald als Unternehmen und da kann es nicht von Interesse sein, das eingenommene Geld vollumfänglich an Dritte weiterzugeben. Die Waldhausrechnung schliesst voraussichtlich mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3'300 Franken.

Die Volkswirtschaft schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 36'410 Franken ab.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält zwei Positionen, einerseits die Holzschnitzelzentrale mit

1'550'000 Franken und weiter baulicher Unterhalt Lochhof mit 20'000 Franken.

Der Voranschlag 2007 wird von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einstimmig (13/13) angenommen.

Einbürgerungsreglement

Ausgangslage für das neue Einbürgerungsreglement waren gesetzliche Vorgaben des Bundes und des Kantons Solothurn.

Die Änderungen betreffen die Abschaffung der Einbürgerungstaxen, Vereinheitlichung der Gebührenregelung, Einführung einer Begründungspflicht bei ablehnenden Entscheiden und die Möglichkeit, Einbürgerungsentscheide an den Bürgerrat bzw. eine Einbürgerungskommission zu delegieren, d.h. nicht mehr von der Gemeindeversammlung entscheiden zu lassen.

Dies sind die Vorgaben von Bund und Kanton Solothurn. Insbesondere gegen das neue Einbürgerungsgesetz des Kantons Solothurn wurde das Referendum ergriffen. Mit Volksabstimmung vom September wurde das Gesetz von den Solothurner Stimmbürgern angenommen.

Alle Bürgergemeinden müssen die Einbürgerungsreglemente

rückwirkend auf den 1. Januar 2006 anpassen. Aufgrund dieser Vorgaben hat der Bürgerrat das nun vorliegende Einbürgerungsreglement erarbeitet.

Das Einbürgerungsreglement wird einstimmig (13/13) angenommen.

Informationen Holz-schnitzelfeuerung

Wie die Bürger vielleicht der Presse entnommen haben, hat der Bürgerrat im November beschlossen, die Realisierung der 1. Bauetappe in Angriff zu nehmen. Das heisst, dass für die nächste Heizperiode die Schulhäuser, die grossen Mehrfamilienhäuser im Staldenacker sowie kleinere Liegenschaften, welche in unmittelbarer Nähe zum Leitungsnetz liegen, an den Nahwärmeverbund anschliessen können.

Die Betriebsrechnung sieht bei voller Auslastung dieser ersten Etappe einen kleinen Betriebsverlust von 3'000 Franken vor, welchen der Bürgerrat als vertretbar ansieht.

Es geht nun darum, die Realisierung ohne weitere Verzögerung und planmässig durchzuführen. Dazu hat der Bürgerrat mit Werner Ramel einen Verantwortlichen aus seinen Reihen gewählt, der die Aufgabe hat, als eigentlicher Geschäftsführer die Projektüberwachung von Seiten Bürger-

gemeinde vorzunehmen sowie auch weitere Abnehmer im Gebiet der 1. Erschliessungsetappe anzuwerben.

Als nächster Schritt wird die Erschliessung der 2. Etappe Staldenacker vorgesehen. Dies bedeutet, dass sobald die Erschliessung durch die Einwohnergemeinde ausgeführt wird, das Leitungsnetz unseres Nahwärmeverbundes ebenfalls in die neuen Strassen eingezogen wird.

Dazu führen wir im Moment Verhandlungen mit der Einwohnergemeinde und gleichzeitig auch mit den Gaswerken, damit diese auf die Weiterführung des Gasnetzes in das Gebiet Staldenacker 2 verzichten.

Gleichzeitig hat die BG Kontakt zum Planer der Grundstückbesitzerin aufgenommen, um das Angebot für eventuelle Neubauten zu hinterlegen (Architekturbüro S. Imbimbo).

Für die 2. Etappe sowie die Erschliessung Staldenacker 2 würde die BG anlässlich einer weiteren Gemeindeversammlung die Kreditvergabe beantragen.

*Barbara Schneeberger-Liechti
Bürgerscheiberin*

Ökumenischer Besinnungstag für Senioren

Am 13. November 2006 fand auf Einladung der katholischen und reformierten «Ressorts Senioren» im Römersaal ein ökumenischer Besinnungstag für Senioren statt. Das Thema lautete «Licht und Schatten». Ida Kohler begrüßte die Seelsorgerin, Frau Beatrix von Arx, als Hauptreferentin sowie gegen 50 interessierte Seniorinnen und Senioren. Frau von Arx las als Einleitung die Schöpfungsgeschichte aus der Bibel vor. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied zeigte sie eine Diaschau zum Tagesthema. Die gezeigten Bilder wie «Licht in der Finsternis», «Blindheit» oder «Das Ende der Sintflut und der Regenbogen» beeindruckten die Anwesenden sehr. Der Regenbogen ist das Zeichen und das Versprechen, welches Gott Noah und seinen Nachkom-

men gegeben hat, dass niemals wieder eine Sintflut die Erde verderben wird. Nach einer kurzen Kaffeepause führte die Referentin durch das Leben des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffers, eines mutigen Zeugen für Christus. Er gehörte zur bekennenden Kirche Deutschlands und war Mitglied der Widerstandsbewegung, die sich zum Ziel gesetzt hatte, Hitler zu töten. Als der Mordanschlag misslang, wurden die Drahtzieher, so auch Bonhoeffer, in ein Konzentrationslager überführt. Dort schrieb er in der Silvesternacht 1944/45 das bekannte Gedicht «Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag». Das von Siegfried Fietz vertonte Gedicht wurde von den Seniorinnen und Senioren gesungen. Bonhoeffer wurde im

Alter von erst 39 Jahren kurz vor Kriegsende hingerichtet. Nach dem Vortrag war es dann Zeit für das Mittagessen im Restaurant Jubablick, das gut mundete und die Stimmung auflockerte. Nach der Rückkehr in die Kirche empfing uns Frau von Arx zu einer Andacht, um das am Vormittag Gehörte zu vertiefen. Bei Kaffee, süßem Gebäck und persönlichen Gesprächen liess man den lehrreichen und interessanten Tag ausklingen.

An dieser Stelle sei im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer dem Frauenteam sowie allen, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben, herzlich gedankt. Es zeigt sich, dass solche gemeinsamen Tage wertvoll und auch erwünscht sind.

Text: Fritz Wagner

Lichterglanz und Brotschnitten

Wenn anfangs Dezember, morgens um 06.30 Uhr, Schülerinnen und Schüler zur Kirche laufen, dann ist Chinder-Rorate-Gottesdienst. So geschah es auch 2006. Der Anlass wurde von Käthi Hürzeler und Pfarrer Daniel Müller gestaltet. Hunderte von Kerzenlichtern erleuchteten die Kirche und ein Adventslied von Peter Reber stimmte in den wunderschönen Gottesdienst und die Weih-

nachtsgeschichte ein. Beim anschließenden Morgenessen stärkten sich alle – bevor es weiter in die erste Schulstunde ging. Das Morgenessen und die geschmückte Kirche sind wiederum möglich geworden dank des Einsatzes vieler Helferinnen und Helfer.

PS. Auch die Erwachsenen genossen diese weihnächtliche Stimmung in den Tag.



Das stärkende Frühstück.

*Text und Foto:
Rita Steiner-Lippuner*

Tolle Stimmung am ökumenischen Helferfest



Pfarrerrat und Ortskirchenpflege bedienen Helferinnen und Helfer.

Der katholische Pfarrerrat und die reformierte Ortskirchenpflege luden zum alle zwei Jahre stattfindenden ökumenischen Helferfest ein. Über 140 Einladungen wurden versendet und gegen 100 gutgelaunte Helferinnen und Helfer versammelten sich schliesslich in der Gretzenbacher Turnhalle. Die Präsidentinnen Ruth Liechti und Rita Steiner sowie Pfarrer Daniel Müller freuten sich über das zahlreiche Erscheinen und betonten den hohen Stellenwert der Freiwilligenarbeit. Laut einer von Daniel Müller vorgestellten Studie ist es erfreulich, dass auch die Jungen häufig bereit sind, freiwillig zu helfen, allerdings mehr für kurze Aktionen als für mehrjährige Ämter. Die Mitglieder von Pfarrerrat und Ortskirchenpflege bedienen ihre

Gäste als Zeichen der Wertschätzung höchst persönlich – eine sympathische Geste! Nach dem Hauptgang wurde der Überraschungsgast angesagt: Lie-

dermacher und Troubadour Ruedi Stuber aus Riedholz wusste die Helferinnen und Helfer mit seinen Liedern zu begeistern. Traditionellerweise wird am ökumenischen Helferfest jeweils eine Kategorie der Freiwilligenarbeit vorgestellt: diesmal war es das Sommerlager Gretzenbach. Monika Eicher liess die letzten Lager mittels einer originellen Diaschau Revue passieren. Bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wein liess man den gelungenen Anlass ausklingen, knüpfte neue Kontakte oder vertiefte bestehende. Einen herzlichen Dank an das OK für den tollen Abend, der die vielen Helferinnen und Helfer motivieren wird, ihre Freiwilligenarbeit fortzusetzen.

Fotos und Text: Daniel Fahrni



Troubadour Ruedi Stuber.

Traditionelles Klausaussenden

In einem feierlichen Rahmen fand auch dieses Jahr das traditionelle Klausaussenden am 5. Dezember in der Kirche Gretzenbach statt.

Die zahlreichen Kinder lauschten ruhig den Musikklingen und der vom «Schmutzli» erzählten Geschichte.

Durch den feierlichen Anlass führte Käthi Hürzeler kompetent und sicher.

Nach dem Aussenden der Kläuse in die Familien konnten die Kinder vor der Kirche ihre Versli dem Samiklaus aufsagen und wurden mit Mandarinen und Erdnüssen dafür belohnt.

Der Esel, den der Samiklaus mitgebracht hatte, war natürlich für die Kinder ein Magnet und wurde gestreichelt und verwöhnt.

Der auf dem offenen Feuer gekochte Tee wärmte den Bauch, nachdem in der Kirche die Seele gepflegt wurde. Für die Erwachsenen war auf Wunsch auch Tee mit Avec vorhanden.

Anschliessend zog sich der Samiklaus wieder in den Wald zurück, um sich auf die beiden strengen Tage bei den Kindern vorzubereiten.

*Text: Markus König
Fotos: Ivo Capaul*



Ein letzter Blick in die Kamera, bevor es in den dunklen Wald geht.



Wie geht die Geschichte wohl aus?

Chinderfiir freut sich über neue Gesichter

Die Chinderfiir ist ein ökumenischer Gottesdienst für unsere jüngsten Dorfbewohner. Auf sechs Feiern wird ein Jahresthema aufgeteilt und auf kindgerechte Art gestaltet. So werden erste Erfahrungen und Begegnungen mit der Kirche geknüpft. In einfacher, kurzer Form werden Geschichten erzählt, gebetet und gesungen. Anschliessend treffen wir uns im Römersaal, wo wir die Feier bei Kaffee und Zopf ausklingen lassen. Organisiert und geleitet wird die Chinderfiir von einem Team junger Mütter zusammen mit dem Pfarrer. Es werden Geschichten gesammelt, kleine «Bhaltis» gebastelt, Lieder geübt usw. In diesem Jahr werden den Kindern biblische Personen näher gebracht: Noah und die Arche, Abrahams Reise, David und Goliath, Jona und der Wal, Daniel in der Löwengrube und passend als Weihnachtsabschlussfeier Josef und Maria. Die letzte Chinderfiir im Dezember wird jeweils etwas speziell gestaltet mit vielen Kerzenlichtern in der Kirche und einem Nachtessen im Römersaal mit feiner Suppe, Wurst und Brot.

Das Team würde sich auch in diesem Jahr freuen über viele Kinder mit Eltern, Grosseltern, Gotti und Götti. Die Daten sind jeweils ausgeschrieben im Pfarrblatt, im Schaukasten der Kirche sowie beim Römersaal.

Text: Marion Wüthrich

Foto: Therese Grütter



Ein feines Nachtessen rundet die Chinderfiir ab.



Mit diesen ökumenischen Feiern sollen Kinder bis 6 Jahren erste Begegnungen mit der Kirche machen können und dabei erfahren: Die Kirche ist etwas Schönes, das Staunen hervorruft. Die Gemeinschaft ist etwas Fröhliches. In einfacher Form erzählen, singen, beten wir und suchen so die Herzen der Kinder zu berühren.

Ort	Kirche Gretzenbach	
Daten 2007	SO 29.04.2007	10.30 Uhr
	SA 30.06.2007	17.15 Uhr
	SA 08.09.2007	17.15 Uhr
	SO 11.11.2007	10.30 Uhr
	SA 15.12.2007	16.30 Uhr

Auf Ihren Besuch freuen sich

ein Team von Frauen und Daniel Müller

Währschafte Fastensuppe bringt stolzen Erlös

Während der Fastenzeit wird im Gretzenbacher Römersaal jeweils fünfmal am Freitag eine feine Fastensuppe abgegeben. Verantwortlich dafür, dass alle satt werden, ist traditionellerweise die Familie Gassler, welche alljährlich einkauft und kocht. Esther und Hans Gassler blicken zurück.

Wie lange gibt es diese schöne Tradition bereits?

Unsere Mutter, Marta Leuenberger, kochte früher oft in Lagern. Als Ruth und Ernst Knorr nach Gretzenbach kamen, fragten sie Marta für die Fastensuppe an und diese sagte spontan zu. Es ergab sich, dass die Familie Gassler die Zutaten für die Suppen spendete. Während Hans Gassler für den Einkauf besorgt war, unterstützten Esther Gassler, Emmi von Arx sowie Ruth und Fritz Liechti beim Kochen.

Wer entscheidet, welche Suppen gekocht werden?

Es war uns wichtig, dass immer fünf verschiedene Suppen abgegeben werden. Im Laufe der Jahre hat es sich gezeigt, dass sich Gemüsesuppe mit Fleischbouillon, Kartoffelsuppe, Märitsuppe (Erbssuppe), Bündner Gerstensuppe und Linsensuppe besonders gut eignen. Zum Glück haben wir die Rezepte unserer Mutter, die leider aus gesundheitlichen Gründen erstmals



Esther und Hans Gassler: Kochen ist unser Hobby.

nicht mehr dabei sein kann, rechtzeitig schriftlich festgehalten.

Welche Mengen werden jeweils benötigt?

Pro Suppe werden 30 Liter Wasser, 5–6 kg Gemüse bzw. 1½ kg Gerste bzw. 15 kg Kartoffeln benötigt.

Jeweils am Donnerstagnachmittag treffen wir uns in der Schulhausküche in Gretzenbach zum Rüsten. Abwart Fredy Scheidegger gehört ebenfalls zum erweiterten Team und Hans Gassler sorgt jeweils mit einem Küchenapéro für die Moral der Truppe. Der Apéro hilft auch, dass beim Abschmecken immer ein gemeinsamer Nenner gefunden werden kann!

Der Generationenwechsel in der Küche setzt sich fort, da wegen

Esther Gasslers Regierungsaufgabe nun auch die Tochter mit einbezogen wird.

Wer ist der Chef in der Küche?

Beim Suppenkochen hatte Marta Leuenberger das Zepter fest in der Hand und die übrige Küchencrew hatte zu parieren! Dies erforderte auch immer wieder etwas Fingerspitzengefühl. Zuhause kochen wir beide ebenfalls gerne und finden eine gute Arbeitsteilung.

Wem kommt der Ertrag aus der Fastensuppe zugute?

Die Spenden und Beiträge – in der Regel sind dies gegen 2'000 Franken pro Jahr – werden vollumfänglich der Aktion Fastenopfer überwiesen.

Text und Foto: Daniel Fahrni

Friedenslicht aus Bethlehem



Strahlen um die Wette.

Wenn am letzten Sonntag vor Weihnachten Hunderte von Menschen, Männer, Frauen und Kinder, mit Laternen ausgerüstet durch die weihnächtlich beleuchtete Innenstadt von Zürich pilgern, dann ist es wieder soweit: die Ankunft des Friedenslichtes aus Bethlehem. In jedem Gesicht ist bereits die Spannung, die Vorfreude zu sehen.

Seit 1993 kommt das Friedenslicht auch in die Schweiz. Mehr als 2000 Menschen versammeln sich beim Bürkliplatz am Zürichsee. Das Warten auf die kostbare Fracht mit dem Schiff «Arche II» beim Eindunkeln ist für Gross und Klein einzigartig. Nach dem Entzünden der Friedenslichtskulptur wird das Friedenslicht an alle Anwesenden von Hand zu Hand weitergeschenkt. Das Friedens-

licht strahlt Wärme, Zuversicht und Hoffnung aus. Gerade in der Vorweihnachtszeit, die oft von Hektik geprägt ist, brauchen wir Symbole und Werte, die uns Kraft

und inneren Halt schenken.

Firmthema: «Füür und Flamme»

Am 17. Dezember besammelten sich 18 Firmlinge zu einer kurzen Besinnung in der Kirche. Mit dem Lied «He wenu shalom alejchem» (Wir bringen euch Frieden) verliessen wir die Kirche und machten uns auf die Reise nach Zürich. Eva Hauser, Lukas von Däniken und Mischa Niggli begleiteten uns. Mit diesem unvergesslichen Ausflug wurde unser Firmthema «Füür und Flamme» eingeläutet. Dieses Thema ist sehr vielfältig und spannend und wird uns durch die kommenden Wochen begleiten.

Text: Anita Zumstein

Fotos: Lukas von Däniken

Daniel Fahrni



Krippe mit dem Friedenslicht aus Bethlehem.

Wir holen das Friedenslicht ab

Wir besammelten uns um 15.00 Uhr in der Kirche. Frau Zumstein gab uns einige Gedanken mit auf den Weg. Mit dem Bus fuhren wir nach Aarau und dann nach Zürich. Von dort liefen wir zum Bürkliplatz und warteten, bis das Schiff mit dem Friedenslicht kam. Dann wurde mit dem Licht die Skulptur entzündet. Jetzt gaben die Leute das Licht weiter, bis aus allen Laternen das Licht leuchtete. Wir warteten, bis fast alle Leute den Bürkliplatz verlassen hatten, dann machten wir Fotos. Als wir wieder in Gretzenbach waren, verabschiedeten wir uns und gingen mit dem Friedenslicht nach Hause. Das war cool!

Text: Eva und Deborah

Wir schenkten das Friedenslicht weiter

Mit der Laterne reisten wir nach Zürich. Das Friedenslicht aus Bethlehem kam mit einem kleinen Schiffchen am Schiffssteg an. Dieses Licht wurde so lange weitergegeben, bis das Licht an alle verteilt war. Zu Hause verschenkten wir das Friedenslicht weiter, so dass auch andere Menschen etwas von dieser Wärme spüren konnten. Diesen Ausflug werden wir nie vergessen.

Text: Chiara und Joëlle



Eva und Deborah.

Gretzenbach teilt: erfreuliches Ergebnis

Gestartet ist der Verein «Gretzenbach teilt» am Beizlifest im September 2006. Von der Gretzenbacher Bevölkerung ist die Idee des Vereins grossartig unterstützt worden, was das Sammelergebnis in nur vier Monaten beweist. Per 31. Dezember können 8000 Franken ausgewiesen werden. Diese Summe ist für das Projekt von Marlene Grieder «escola união comunitaria» bestimmt (das Projekt wurde in der letzten Ausgabe des Gretzenbachers vorgestellt).

Der Verein dankt allen Gönnerinnen und Gönnern für die vielen und grossen Beiträge.

Im Dezember sind von folgenden Institutionen Beträge gespendet worden:

Schule Gretzenbach

950 Franken aus der Kollekte des Weihnachtssingens.

Landfrauenverein

400 Franken aus dem Gebäckverkauf anlässlich des Weihnachtsmarktes.

Firmlinge

160 Franken aus dem Kerzenverkauf anlässlich des Weihnachtsmarktes.

sowie diverse Kollekten der **katholischen und reformierten Kirchgemeinden.**

Der Verein blickt zuversichtlich in das Jahr 2007 und dankt nochmals allen für die grossartige Unterstützung.

*Für den Vorstand:
Rita Steiner-Lippuner*

Krippenspiel mit Krimicharakter

Auch dieses Jahr wurde die schöne Tradition fortgesetzt, an Heiligabend ein Krippenspiel aufzuführen. Das bewährte Team um Vreni und Beat von Arx sowie Willi Blösch zeichnete für das von Ruth Knorr geschriebene und von den Sechstklässlern aufgeführte Stück verantwortlich.

*Text und Fotos:
Daniel Fahrni*



Spione unter sich.



Das Jesuskind ist geboren.



Erzähler Willi Blösch im Element.



Jonathan erscheint ein Engel.



Die drei Sterndeuter.

Das coolste Lager der Welt

Viertklässler berichten:

Auf der Hinreise nach Aarburg assen wir unser Znüni in einer Kapelle in Olten, weil es geregnet hat, das war schade.

Samil, Deborah und Max

Am nächsten Morgen war das Morgenessen so toll, aber danach mussten wir putzen, leider.

Roland

Wir haben das Tausenderstägeli geschafft!

Simona, Janine, Léon, Nicole

Alles hat mir gut gefallen, ausser dass die Knaben immer so laut waren.

Samira

In den Freistunden haben wir meistens Holz geschnitzt.

Tamara und Dominik

Wir hatten viel Zeit zum Spielen, das habe ich genossen.

Kevin

Aarburg und Zofingen haben wir mit einem Foto-Orientierungslauf kennen gelernt, total spannend.

Timo, Natal, Ushtrim, Noah

Jeden Tag haben wir einen schönen Ausflug unternommen.

Xaver

Im Schulhaus Höhe besuchten wir eine 4. Klasse. Jetzt habe ich eine neue Freundin.

Giulia



501, oder schon 502?

Das Essen war sowieso lecker. Es wurde von Tag zu Tag besser.

Philippe, Sämi

Es war das coolste Lager der Welt.

Svenja, Marco und Nora



Allez, hopp!

Mit allen Sinnen

Die Kinder der Unterstufe beschäftigten sich mit ihren fünf Sinnen. Da tauchten spannende Fragen auf: Warum braucht man zwei Augen? Kann meine Haut lesen? Was macht meine Nase mit der Luft? Warum sagt man,



Das kitzelt meine Füße!

dass die Zunge der besttrainierte Muskel des Menschen ist? Als Abschluss des Themas organisierten die Lehrerinnen mit den Fachlehrkräften Werken zusammen einen Ateliermorgen. In gemischten Gruppen wurde geblinzelt, geschnuppert, getastet und gelauscht. Alle waren von den Experimenten begeistert. Damit auch die Zunge nicht zu kurz kam, gab es ein gemeinsames Mittagessen in der Turnhalle. Sieben gute Geister walteten in der Küche. Pizza und Gemüse mit Dippsaucen fanden grossen Anklang. Als Krönung erwartete die Kinder ein Kuchenbuffet. Es war einfach überwältigend! Vielen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

*Text und Fotos:
Rosmarie Ramel*



Ohren spitzen ist angesagt.



Wer hat den besten Riecher?



Mmmmm, sagt unsere Zunge!



Zweifarbzig sehen!

Besuche von Dorf zu Dorf

Um das Sachthema «Unser Dorf und seine Umgebung» abzuschliessen, haben die 3. Klasse Gretzenbach und die 3. Klasse Schönenwerd (Schulhaus Feld) beschlossen, einander gegenseitig durch ihre Dörfer zu führen.

Am 22. November durften wir zuerst Schönenwerd besuchen. Wir hatten Glück mit dem Wetter und konnten einen informativen und abwechslungsreichen Morgen verbringen.

Am darauf folgenden Mittwoch war es dann an uns, Gastgeber zu sein. Wir empfingen die Schönenwerder mit selbst gebastelten Gretzenbacherwappen und führten sie durch unser Dorf. Wir zeigten ihnen die wichtigsten Gebäude. Bei jeder Station informierten einige Kinder über die wichtigsten Merkmale der Sehenswürdigkeiten.

Nachfolgend einige Texte, wie die Kinder die Dorf-führung erlebt haben:

Um viertel nach neun kamen die Schönenwerder mit dem Bus an. Unter dem gelben Zelt stellten wir ihnen das Schulhaus vor. Dann ging es weiter zur alten Mühle und dem Buddhistentempel. Danach kamen wir zum Cevihaus.

Tanja Ringgenberg



Jan, Manuel, Kilian und Rinor informieren über das alte Schulhaus.

Wir hatten das Thema Dorf. Die Schönenwerder sind uns besuchen gekommen. Wir haben ihnen verschiedene Gebäude gezeigt. Leider hatten wir Regenwetter.

Sandro Anderes

Die Schönenwerder waren nach Gretzenbach gekommen. Wir haben ihnen verschiedene Sachen gezeigt. Wir haben ihnen die Schule, die alte Mühle, die Kirche, das Cevihaus und das Gemeindehaus gezeigt. Ich war mit Sandro und Vera in einer Gruppe. Wir durften die alte Mühle vorstellen. Es hat mir gefallen.

Stefan von Däniken

Die 3. Klasse von Schönenwerd war zu uns gekommen. Wir haben ihnen unser Dorf gezeigt. Zum Beispiel die Kirche, der Buddhistentempel oder andere Sachen. Es war spannend.

Céline Ramel

Die Schönenwerder kamen zu uns nach Gretzenbach. Wir zeigten ihnen die sehenswerten Sachen in Gretzenbach. Zum Beispiel die alte Mühle, die Schulen, das Cevihaus oder das Tröchnihaus. Mir gefiel es gut.

Vera Lüthi

Die Schönenwerder haben uns in Gretzenbach besucht. Zuerst haben Jan, Kilian, Manuel und ich

Schule

die Schule vorgestellt. Dann sind wir zur alten Mühle gegangen. Sandro, Vera und Stefan haben sie uns vorgestellt. Weiter ging es zum Buddhistentempel. Der Tempel ist ganz aus Gold. Jessica, Anouk und Larissa haben über ihn berichtet. Als nächstes folgte das Cevihaus. Das Haus war zu klein geworden und deshalb wurde ein Anbau nötig. Xenja, Francine und Dominique haben darüber berichtet.

Rinor Vejseli

*Text und Fotos:
Yvonne Neuenschwander*



Ausblick auf den Buddhistentempel.

Weihnachtsmarkt in Gretzenbach

Mit Freude und Spannung wurde er erwartet – der Adventsmarkt im Kindergarten. Obwohl es schon vorkommen konnte, dass die Kindergartenkinder der drei Gretzenbacher Kindergärten in der letzten Zeit mal stöhnten ob all der vielen Arbeit, überwog die Vorfreude ganz klar. Die Kinder waren denn auch eifrig und fleißig dabei. Da wurde genäht, gebacken, geklebt, verziert und vieles mehr. Langsam verwandelte sich der Kindergarten in einen Markt und mit der Verwandlung stieg nicht nur die Neugierde, sondern natürlich auch die Hektik. Zweifel stiegen auf, ob alles noch fertig werden würde, ob nichts vergessen gegangen war,



Ein Blick in die Kasse.



Warten auf Kundschaft.

genügend Verkaufsartikel bereitstanden oder ob gar zu viele davon da waren.

Dann war er endlich da, der grosse Tag. All die kleinen Verkäuferinnen und Verkäufer, erkennbar an den Weihnachtsmützen, hatten ihre Plätze hinter den Ständen eingenommen und warteten gespannt auf Kundschaft. Diese liess auch gar nicht lange auf sich warten. Manchmal musste sich eine Mutter oder ein Vater gar in Geduld üben, bis die Reihe an ihnen war mit Einkaufen. Auch die richtige Auswahl zu treffen war gar nicht so einfach. Sollte es lieber etwas zum Essen oder doch eher ein Dekorationsartikel sein oder vielleicht gar etwas Praktisches? Wie auch immer die Wahl ausfiel, die Kinder hatten alle Hände voll zu tun und mussten erst noch ihre Rechenkünste unter Beweis stellen. Wie war das doch gleich mit dem Rückgeld? Sechs Franken zurück gleich sechs Mal ein Geld-

stück – spielt ja keine Rolle, wie gross das Geldstück ist. Zum Glück halfen die Eltern und die anderen Kunden wacker mit beim Geldwechselln. Der Adventsmarkt war denn auch ein



Freundliche Verkäuferin.

voller Erfolg. Überall sah man zufriedene, wenn auch zum Teil etwas müde Gesichter.

*Text: Doris Engeler
Fotos: Aimée Lang*



Die Guetzli waren schnell verkauft.

Der Tochtertag 2006 – ein Erlebnis

Für Leute unterwegs im Postauto

Am Tochtertag durfte ich einen Tag meinen Vater bei der Arbeit begleiten. Mein Vater arbeitet als Wagenführer bei der Firma Postauto AG Region Nordwestschweiz. Schon früh morgens, als viele Leute noch schliefen, fuhrten wir zur Garage nach Triengen. Wir bereiteten unseren Wagen für die Fahrt vor: Kasse montieren, Tachoscheibe einlegen und Fahrzeug kontrollieren.

Ich konnte die Kasse besichtigen, wo die Billette gelöst werden mussten. Ich traf noch einen Arbeitskollegen meines Vaters, der auch arbeiten musste. Sie tranken einen Kaffee und ich trank einen Apfelsaft.

Unser erster Kurs begann um 5.30 Uhr von Schöffland nach Sursee. Zu dieser Zeit waren sehr viele Leute unterwegs, die zur Arbeit fuhrten. Im nächsten Kurs war das Postauto mit vielen Schülern unterwegs. Ich hätte nie gedacht, dass so viele Personen schon so früh mit dem Postauto unterwegs sind. Mir ist aufgefallen, dass viele Männer Postauto fahren. Ich könnte mir gut vorstellen, dass auch Frauen diesen Beruf ausüben könnten.

Heute musste mein Vater keinen weiteren Kurs mehr fahren, da er noch Garagendienst hatte. In der Garage tankten und reinigten wir das Postauto innen und aus-



Sauber genug.

sen. Ich durfte die Waschanlage bedienen und die Scheiben aussen reinigen. Dann gingen wir in die Znünpause. Nach der Pause musste mein Vater weiter arbeiten. Ich setzte mich hinter das Steuer und probierte die vielen Knöpfe aus. Die Zeit verging sehr schnell.

Am Schluss des Arbeitstages setzte ich den Dienst für den nächsten Arbeitstag meines Vaters in die Liste ein.

Deborah Baumgartner

Tochtertag im Coop

Am Tochtertag durfte ich mit meiner Tante Alice den Tag im

Coop Sursee verbringen. Weil meine Tante in Triengen wohnt, mussten wir schon am Mittwochabend zu ihr fahren. Mein Vater und ich kamen um acht Uhr in Triengen an.

Am anderen Morgen standen meine Tante und ich um 5.45 Uhr auf und assen das Frühstück. Nach dem Spaziergang mit dem Hund fuhrten wir nach Sursee zum Coop. Um 7.45 Uhr begannen wir zu arbeiten. Wir füllten das Gemüse ein. Danach packten wir die Blumen aus. Etwa um neun Uhr mussten wir zum Kiosk. Während Alice Kunden bediente, schnitt ich die Rosen an. Um halb zehn Uhr machten wir eine Pause und ich ass ein Gipfeli. In der Abteilung Non Food

füllten wir danach Waren auf. Etwa um elf Uhr gingen wir wieder zum Kiosk. Dort packte ich CD's und DVD's aus. Über die Mittagszeit fuhren wir zu Grosi und Grossvati zum Essen.

Am Nachmittag räumten wir im Laden die gelieferten Waren ein. Gegen vier Uhr packte ich beim Kiosk wieder CD's aus und sortierte Zeitschriften. Kurz danach war Pause. Anschliessend nahmen wir Bestellungen auf und räumten die Abteilung auf. Das dauerte bis etwa sechs Uhr abends. Danach gingen wir zum Chef und verabschiedeten uns von ihm. Er schenkte mir einen kleinen Teddybären.

Ich fand den Tag im Coop Sursee schön, obwohl mir am Abend die Füsse wehtaten.

Jasmin Arber

In der Parfümerie

Ich habe mit meiner Mutter den Tochtertag in einem Parfümerie-Geschäft verbracht, wo sie Filialleiterin ist. Am Morgen waren wir im Büro. Da habe ich ihr zugehört, wie sie die Buchhaltung gemacht hat. Zwischendurch habe ich probiert, Geschenkpackli zu machen. Natürlich habe ich auch verschiedene Parfüms ausprobiert. Am Nachmittag durfte ich helfen, die Weihnachtsausstellung vorzubereiten. Auch habe ich noch geholfen, Regale umzustellen. Gegen den Abend durfte ich noch an die Kasse und einkassieren.

Es war ein sehr schöner Tag im Geschäft und die Arbeit hat mir Spass gemacht.

Charlotte Suter

Neue Aargauer Bank

Am Tochtertag waren wir in der NAB. Daniel Fahrni zeigte uns alles. Zuerst erklärte er uns, was er und seine Mitarbeiter im Personaldienst so alles machen. Dazu gehören zum Beispiel Telefonate führen, Bewerbungen prüfen, mit den Bewerbern oder dem Personal Gespräche führen. Danach stellte er uns den anderen Mitarbeitern vom Personaldienst vor. Anschliessend durften wir mit acht anderen Mädchen in einen Saal gehen. Dort wartete Herr Tüscher auf uns. Er erklärte uns, was man auf einer Bank al-

les arbeiten kann. Eine Lehrtochter erzählte uns vieles über die Lehrjahre. Es war total spannend. Wir machten dazu Notizen. Danach machten wir uns auf den Weg zum Geldautomaten. Wir sahen den Bankomaten von innen. Die Angestellte machte ihn extra für uns auf. Später erklärte uns eine Mitarbeiterin die Aufgaben am Schalter. Wir bekamen einen Sack voll Werbegeschenke! Danach gingen wir wieder in den Personaldienst zurück, wo noch ein Auftrag auf uns wartete. Wir konnten mit Frau Baltaci Absagen einordnen. Dies dauerte nur etwa eine halbe Stunde, weil wir so fleissig waren. Als wir fertig waren, holte uns Daniel Fahrni ab. Es war ein sehr schöner Tag.

*Corinna Ammann
und Joëlle Fahrni*



Höchste Konzentration.

Weihnachtssingen

Von allen Seiten strebten die Kleinen und die Grossen am 21. Dezember der Kirche zu. Aufgeregt die einen und erwartungsvoll die andern.

Was lockte sie alle dahin? Das Weihnachtssingen der Schule Gretzenbach.

Zum ersten Mal fand dieser Anlass in der Kirche statt. Neu war auch, dass alle, vom Kindergarten bis zur Sekundarschule, mitmachten.

Die Sängerinnen und Sänger, die Dirigierenden und die Musikanten, vermochten ihre Zuhörerschaft zu bezaubern. Die Freude und Begeisterung war spürbar und die Lieder berührten manches Herz.

Nach dem Konzert gab es draussen in der Dunkelheit Lebkuchen zu naschen und Punsch zu trinken.

Freuen wir uns auf ein nächstes Mal, vielleicht in zwei Jahren!

Text: Rosmarie Ramel

Fotos: Dani Fahrni

***Impressionen vom
Weihnachtssingen.***



Unsere Schule hat neu einen Schülerrat

Seit den Herbstferien haben wir an unserer Schule einen Schülerrat. Der Schülerrat tagt in der Regel jeden Monat einmal. Von der Idee her ist der Schülerrat die konsequente Weiterführung des in allen Klassen seit mehreren Jahren stattfindenden Klassenrates. Was sind eigentlich die Ziele der Mitbeteiligung der Schülerinnen und Schüler? In erster Linie steht dahinter der Gedanke, aus Betroffenen Beteiligte zu machen. Wer beteiligt ist akzeptiert besser, was beschlossen wurde.

Hier sehen Sie die Hauptziele dieses Projekts:

- Mitverantwortung und Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern in schulischen Angelegenheiten werden gefördert.
- Mitbeteiligung und Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern für das Schulgeschehen und den Schulbetrieb werden klar definiert und eingeführt.
- Zwischenmenschliche Probleme und Auseinandersetzungen werden klassenübergreifend besprochen.
- Im Schülerrat können Themen und Anliegen besprochen werden, welche klassenübergreifende Auswirkungen auf die ganze Schule haben.

Daneben werden bei den beteiligten Schülerinnen und Schülern aber auch wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert: Beach-



Der Schülerrat tagt.

tung von Gesprächsregeln, demokratisches Verständnis, Durchsetzungsvermögen, Hartnäckigkeit, Eigeninitiative, Engagement für die Gemeinschaft, Feedback geben, Frustrationstoleranz, Gesprächstechniken/-haltungen, Interesse am Schulgeschehen, Kollegialitätssprinzip (Vertreten einer kollektiven Meinung), Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit, konstruktive und positive Einstellung zur Schule, Kontaktfreudigkeit, Kritikfähigkeit, Notizen und Zusammenfassungen erstellen, offen über Gefühle sprechen, Offenheit, Probleme mündlich darlegen, Redegewandtheit, sachliche Weitergabe von Informationen, Schreibgewandtheit, Selbstbewusstsein, Selbstverantwortung, sich an Regeln halten, respektvoller Umgang, Teamfähigkeit, Toleranz, Umgang mit erhöhter Belastung (Stressmanagement), Verantwortungsbewusstsein, Verhandlungsgeschick, Dialogfähigkeit, zuhören

können, Zuverlässigkeit. Wir, die Schülerschaft und die Lehrkräfte, haben uns dafür entschieden, dass wir zwei Schülerräte bilden, einen für die Primarschule und einen für die Sek.

Die kleineren Schüler sind in diesem Rat durch zwei Schüler vertreten, einem Mädchen und einem Knaben, ab der 4. Klasse ist es jeweils nur noch ein Vertreter, der nach einem Semester durch einen andersgeschlechtlichen ersetzt wird. Die begleitenden Lehrpersonen leiten den Schülerrat nicht. Sie beraten und geben Anregungen, geleitet werden sie durch die von den Räten selbst gewählten Präsidentinnen oder Präsidenten. Sitzungsleitung, Protokollführung und demokratisches Verhalten werden dabei erlebt und geübt. Die erste Vollversammlung Anfangs Dezember bildete für alle Schülerinnen und Schüler den sogenannten Kick-Off.

Text und Foto: Paul Fischer

Jugendseite

Original



Falsch



Auf den ersten Blick sehen beide Bilder gleich aus, aber sie sind es nicht. Das zweite Bild unterscheidet sich durch **7 Fehler** vom ersten.



Wer sind sie?



- A) Totti
- B) Kahn
- C) van Nistelrooy



- A) Schewtschenko
- B) Ronaldo
- C) Cannavaro



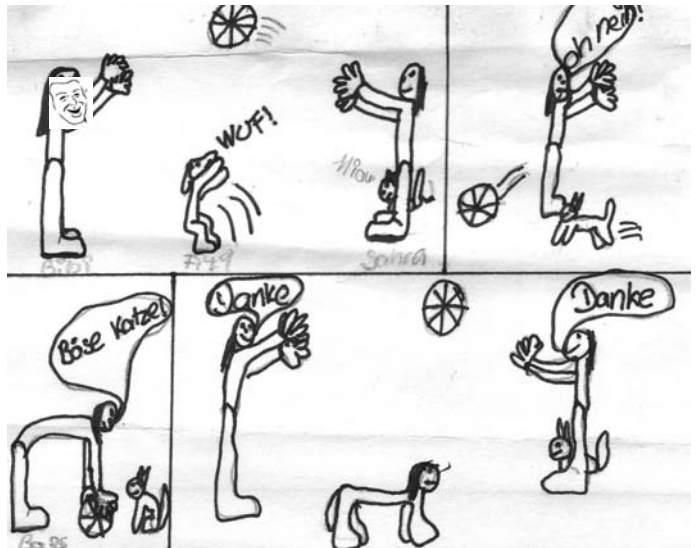
(Da bist du auf dich alleine gestellt!!!)

Was ist es, was ich meine?
Federn hat's und Beine;
Steht nur immer mäuschenstill,
weiter nichts als Ruhe will,
aber nicht die seine,
sondern nur die deine.

Liebesgedichte

Du bist mein Glück, du bist mein Stern,
auch wenn du spinnst, ich hab dich gern.

Ich liebe Dir, ich liebe Dich.
Wie man das schreibt, das weiss ich nicht.
Ist die Grammatik auch nicht richtig;
ich liebe Dir und das ist wichtig.

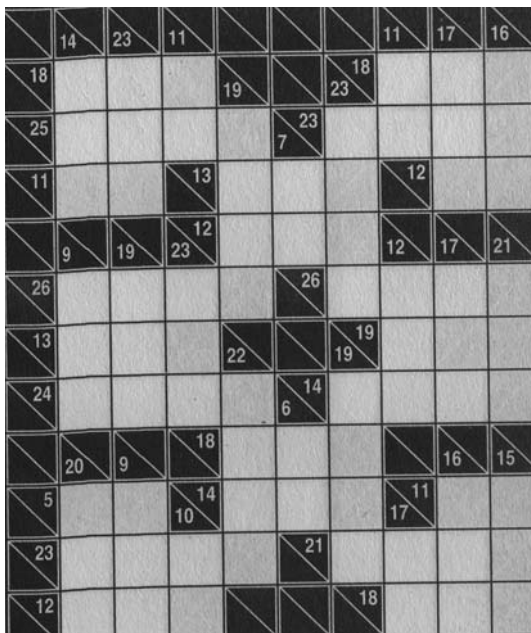


Laufen zwei Hunde durch die Wüste. Sagt der eine: «Wenn jetzt nicht gleich ein Baum kommt, mach ich in die Hose.»

von der Klasse 6b

Ein Dicker sagt zu einem Dünnen: «Wenn man dich so ansieht, könnte man meinen, in deinem Land gäbe es Hungersnot!» Darauf der Dünne: «Und wenn man dich so ansieht, meint man, du bist schuld!»

Warum nennen so viele Jungs ihre Freundin «Schatzi»? – Sie können sich nicht zwischen SCHAF und Ziege entscheiden...!



Die schwarzen Zellen geben die Ziffernsummen vor. Fügen Sie die Zahlen von 1 bis 9 in die freien Kästchen ein, wobei jede Ziffer nur einmal vorkommen darf. 4 kann – wenn zwei leere Kästchen zu bestücken sind – nur aus 1+3 oder 3+1 gebildet werden, nicht aber aus 2+2. Die Ziffer 0 kommt nicht vor. Die Zahl im rechten Dreieck eines Kästchens ist die Summe der rechten Reihe, die Zahl des jeweils linken Dreiecks ergibt sich aus der senkrechten rechten Spalte.

Viel Spass beim Knobeln!



Gewinnspiel:

Versuche auf dieser Doppelseite so viele Masken wie möglich zu finden. Sie sehen so aus, (die hier zählt auch):



Viel Glück

Preis: Schleckzeug

Name / Vorname: _____

Alter: _____

Adresse: _____

Anz. Masken: _____

Sende deine Antwort an diese Adresse:

Schulhaus 57
Schulstrasse 4
5014 Gretzenbach

Waldweihnacht des Cevi Gretzenbach



Cevianer geben alles.



Vor dem Essen wird gesungen.

Am 9. Dezember 06 fand das berühmt-berüchtigte Waldweihnachtsfest des Cevi Gretzenbach statt. Dieses Jahr schauten wir weit über die Grenzen der Schweiz bis nach Bolivien und liessen uns von einer Geschichte, die Dani Degen während seinem sechsmonatigen Aufenthalt in Südamerika erlebt hat, inspirieren. Die zahlreichen Teilnehmer unseres Programms trafen einen Bettlerjungen, der am Weihnachtsabend um ein paar Rappen flehte, und begleiteten ihn zu seinen Eltern in ihren Kartonbehausungen unter einer Brücke beim Ballypark. Dort aber war die Weihnachtsbesinnlichkeit unerreichbar weit entfernt. Der Vater des Bettlerbuben wurde sogar aggressiv und warf seinem Sohn vor, am Hunger der Familie schuld zu sein. Dabei sass er selbst den ganzen Tag neben dem wärmenden Feuer in einer Tonne. Die Jungschärler

machten die Betteletern darauf aufmerksam, dass Weihnachten sei und dass jetzt die Zeit wäre, das Leben umzustellen. Bald schon merkten sie aber, dass man ihnen von Grund auf erklären musste, was Weihnachten ist und wieso man den Geburtstag von einem Typen feiern soll, der seit zweitausend Jahren tot ist. Wie gibt man ihm dann seine Geschenke? Um das Ganze zu untermalen, führte die Gruppe die Familie zu einer andern Familie, die, obwohl sie auch wenig zum Leben haben, doch ein gemütliches, friedliches und liebevolles Weihnachtsfest feierte. Von diesem Anblick geprägt, lud die Gruppe die Bettler zu einem Essen auf der Gösger Seite der Aare ein. Dort hatten die restlichen Leiter inzwischen ein tolles Festgelände auf die Beine gestellt. Sogar das Wetter spielte mit und so konnten wir gemütlich bei Suppe mit Wie-

nerli über das vergangene Jungschijahr philosophieren. Sogar einen Weihnachtsbaum hatten wir!! Abgerundet wurde das Fest durch unsere Weihnachtslieder und die Bekanntmachungen und Ehrungen der Gruppen. Auf meine Frage hin antwortete der Bettler Vater übrigens, er sei begeistert und habe noch nie ein so tolles Fest erlebt. Da hätte er aber beim obligaten, anschliessenden Leiteressen dabei sein sollen...

*Text: Christian Degen
Fotos: Hanspeter Steiner*

Die Cevileiter haben uns eine Weihnachtsgeschichte vorgespielt. Wir gingen von der Kirche in den Ballypark. Dort sangen wir Lieder und assen Suppe. Es war toll.

Samuel Steiner, 4. Klasse

Standinweihungsschiessen der Sportschützen

Nach einer erfolgreichen Vereins-saison 2006 mit der neuen Schiessanlage luden die Sportschützen zum Standeinweihungsschiessen, welches an den beiden Wochenenden vom 23./24. September, resp. 30. September/ 1. Oktober 2006 stattfand. Es gehört zur Tradition, dass man Schützenkameraden aus nah und fern die Möglichkeit gibt, in einer modernisierten Schiessanlage ihr Können zu zeigen. Der Anlass wurde zu einem vollen Erfolg, konnten doch über 400 Schützen aus der ganzen Schweiz begrüsst werden. An dieser Stelle möchten wir uns bei den vielen Helferinnen und Helfern herzlich bedanken und besonders beim OK-Präsidenten Hans Sinniger und dem ganzen OK-Team. Ihr alle habt dazu beigetragen, dass sich unsere Gäste rundum wohl gefühlt haben! Ein grosses Dankeschön ergeht ebenfalls an die Baukommission und den Zivilschutz unserer Gemeinde für die vorgängigen Sanierungsarbeiten am Bachbord entlang unseres Schützenhauses.

Die Sportschützen verbleiben in der Nationalliga A (Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 50m)

Auf die Mitglieder unserer ersten Mannschaft, die während des Standeinweihungsschiessens allesamt hinter den Kulissen tätig waren, wartete am 24. September



Hinten von links: Andreas Widmer, Marcel Meier, Heinz Widmer, Markus Küpfer. Vorne von links: Beat Carabin, Michael Hediger, Daniela Gugger, Peter Ruch

2006 ein zusätzlicher «Kraftakt»: der Finaltag der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft. Das Reglement schreibt vor, dass die beiden Letztklassierten der NLA (heuer Gretzenbach und Boltigen I) und die beiden Erstklassierten der NLB (Wolfwil und Ebnet-Kappel) in Direktbegegnungen um den Auf-/Abstieg kämpfen müssen. Mit Können und einer gehörigen Portion Nervenstärke schaffte unsere erste Mannschaft den Ligaerhalt. Neu in der obersten Klasse sind die Sportschützen Wolfwil anzutreffen, die Boltigen ersetzen. Damit verfügt der Kanton Solothurn als einziger Kanton über zwei Sektionen in der höchsten Liga.

Erfolgreiche Junioren

Die Junioren der Sportschützen holten beinahe alle Kantonalen Juniorentitel (Gewehr 50 m) im Kanton SO (SOSV)! Bei den Junioren bis 14 Jahren (Kategorie B), 1. Rang Patricia von Gunten. Bei den Junioren bis 16 Jahren (Kat. B1), 1. Rang Alessandro Jeni. Bei den Junioren bis 20 Jahren (Kat. A), 1. Rang Michael Hediger. Bei der Kantonalen Juniorengruppenmeisterschaft fehlte am Final nur ein Punkt für den 1. Rang und somit holte sich die Gruppe mit Michael Hediger, Michael Fischer, Patricia von Gunten und Adrian Schwizgebel den sehr guten 2. Rang. Bravo!

Text und Foto: Silvio Marocco

Generalversammlung Musikverein Gretzenbach

Der Musikverein Gretzenbach wählte an seiner Generalversammlung neue Vorstandsmitglieder. Höhepunkt des vergangenen Vereinsjahres bildete das Eidgenössische Musikfest in Luzern, im kommenden Jahr werden es die Regionalmusiktage Gretzenbach sein.

Nebst Ehrenmitgliedern und Gästen konnte Vereinspräsident Kurt Schenker 24 (von insgesamt 27) stimmberechtigte Aktivmitglieder zur Generalversammlung im Waldhaus Gretzenbach begrüßen.

Rückschau und Ausblick

Die Jahresberichte von Vereinspräsident Kurt Schenker, Musikkommissionspräsident Pascal Wüthrich und Dirigent Rolf Minder bildeten Gelegenheit zur Rückschau, Erinnerung und notfalls auch «Manöverkritik».

Total 78 Einsätze hatte ein Aktivmitglied bei Anlässen wie Proben, Spezialproben und Konzerten zu bewältigen. Diese Zahl lag etwas unter den Vorjahren und die durchschnittliche Präsenz der Mitglieder betrug 87 Prozent.

Höhepunkt des abgelaufenen Jahres war das Eidgenössische Musikfest in Luzern. Leider wa-

ren die Vorbereitungen erschwert worden durch kurzfristige Austritte. Dies führte zu Umstellungen und Suche nach Aushilfen. Als Resultat wurde erreicht: Rang 21 von 49 Vereinen im konzertanten Teil und Rang 9 von 36 Vereinen auf der Marschmusikstrecke Blau der dritten Klasse Brass Band. Ein «Eidgenössisches» ist für jedes Aktivmitglied ein grosses Erlebnis in seiner Musikantenlaufbahn. Das traf besonders auch auf das herausragende Fest in Luzern mit seiner mustergültigen Organisation zu. Im neuen Vereinsjahr wird bereits das Jahreskonzert vom 24. März 2007 den Freunden des Musikvereins ein attraktives Programm bieten.

Im Mai sind Platzkonzerte geplant, welche die Bevölkerung auf das Regionalmusikfest einstimmen und zum Besuch ermuntern wollen. Höhepunkt des Jahres werden die Regionalmusiktage Gretzenbach am 16. und 17. Juni 2007 bilden.

Jugendmusiktreffen und ein Top-Abendprogramm prägen den Samstag, während der Sonntag ganz dem musikalischen Wettbewerb der Musikgesellschaften samt Marschmusikpräsentation und Festakt im Festzelt gehört. Natürlich fehlen im Jahresablauf auch die üblichen Anlässe und Auftritte nicht.

Angespannte Finanzen

Trotz ansehnlicher Zusatzeinnahmen aus Fischessen 2005 und Beizlifest 2006 musste Kassier Walter Hossle über einen Verlust von fast 1'000 Franken im vergangenen Vereinsjahr berichten.

Hauptgrund war das Eidgenössische Musikfest, welches trotz massiver Kostenbeteiligung der Mitglieder ein grösseres Loch in die Vereinskasse riss. Das Budget 2006/2007 ist ausgeglichen.

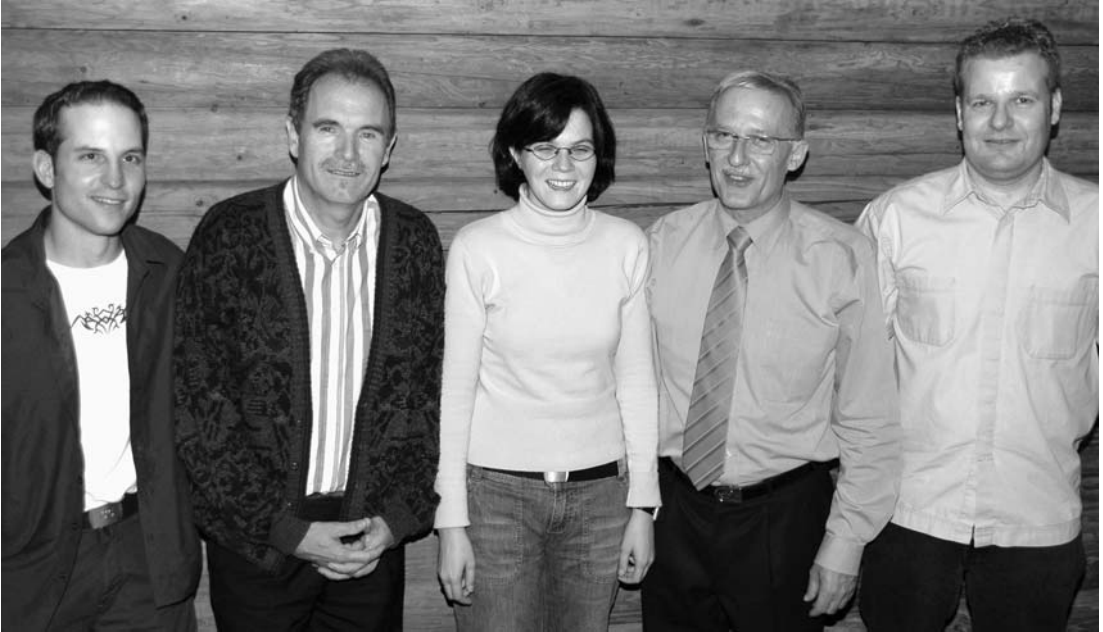
Das allerdings nur dank dem erhofften kleinen Überschuss aus den Regionalmusiktagen und dem zweitägigen Betrieb der «Fischbeiz».

Mutationen und Wahlgeschäfte

Michael Hossle demissionierte infolge beruflicher Weiterbildung als Vorstandsmitglied. Nach insgesamt 29 Jahren Vorstandstätigkeit trat auch Werner Wüthrich zurück.

Als neue Vorstandsmitglieder wurden Marco Hunziker und Martin Gugger gewählt.

Einstimmig und mit Applaus der Versammlung wählte diese den initiativen und einsatzfreudigen Dirigenten Rolf Minder für ein



**Der neue Vorstand des Musikvereins Gretzenbach (v.l.n.r.):
Martin Gugger, Walter Hossle, Simone Roos, Kurt Schenker, Marco Hunziker.**

weiteres Jahr. Mit der Wahl von Peter Müller, Dominik Hugli und Michael Gugger konnte die Musikkommission komplettiert werden.

Leider waren im Lauf des Vereinsjahres Heather Blair und Nicole Wenger ausgetreten. Thomas Schenker studiert an der Jazz-Schule Luzern. Er hat nun auch seinen Wohnsitz nach Luzern verlegt und tritt deshalb aus dem Verein aus.

Mit dem 15-jährigen Felix Schenker konnte ein begeisterter Schlagzeuger als jüngstes Vereinsmitglied aufgenommen werden.

Ehrungen

Zum geselligen Teil der Generalversammlung sind jeweils auch die Partnerinnen und Partner der Vereinsmitglieder eingeladen. Im Anschluss an das Nachtessen vernahmen sie die wichtigsten Informationen über den geschäftlichen Teil.

Den gebührenden Rahmen erhielten dabei auch die Ehrungen. Es waren dies Anton Hagmann mit 50 Aktivjahren als Kantonaler Ehrenveteran und Brigitte Höfler mit 35 Jahren als Eidgenössische Veteranin. Ihre grossen Verdienste werden am kommenden Jahreskonzert der Öffentlichkeit vorgestellt.

Kurt Schenker erhielt als Dank für zehn Jahre Vereinspräsident ein Geschenk.

Text und Foto: Hans Beer

Erfolgreicher Start in die neue Theatersaison



Turbulenzen im Haushalt.

Mit dem Theaterstück «Alles keis Problem» von Armin Vollenweider startete die Laienspielgruppe Gretzenbach am 21. Oktober 2006 in Trimbach in die neue Theatersaison.

Das Stück handelt von Hugo Dreier (Kurt Spielmann). Dieser ist durch seinen Stellenverlust unfreiwillig Hausmann geworden. Leider fehlen ihm Talent und Freude, um die Hausarbeit einigermassen zufriedenstellend zu

erledigen. So erstaunt es nicht, dass Ordnung und Sauberkeit arg zu wünschen übrig lassen.

Seine Frau Susi (Tanja Leuenberger), die neu den Lebensunterhalt verdient, ist mit dieser Situation nicht besonders glücklich und sucht die Nähe zu ihrem Vorgesetzten Dr. Rolf Kraut (André Berger). Rolf hat in Susi eine perfekte Arbeitskraft, in Hugo einen gehassten Nebenbuhler. Der einzige, der Hugo in seiner

misslichen Lage noch unterstützt, ist sein treuer Freund und Pfarrer Franz Engeler (René Graber). Dieser erfährt, dass Hugo in argen finanziellen Nöten steckt. Seine Gutmütigkeit verleitet ihn dazu, Hugo mit nicht ganz legalen Mitteln aus der Patsche zu helfen.

Dass dabei nicht alles mit rechten Dingen zu und her geht, stört die beiden anfänglich nicht. Als jedoch die egozentrische Kirchenpflege-Präsidentin, Anna Siefrieg

(Vreni von Arx), enormen Druck auf Franz auszuüben beginnt, droht auch die Welt des Pfarrers aus den Fugen zu geraten. Zu allem Übel wird im Ort auch noch die Bank überfallen. Der tollpatschige Privatdetektiv Hans Hammer (Max Wüest) verdächtigt Hugo und Franz der Tat. Aber auch alle anderen fühlen sich auf einmal von Hans be-

schattet. Der Handel mit brandheissen Informationen beginnt für die neue Haushälterin des Pfarrers zu blühen. Denn für die vorwitzige Berta (Alexandra Müller) ist nichts unmöglich, für sie ist «alles keis Problem!».

Das amüsante Stück unter der Regie von Max Wüest wurde bereits mehrmals aufgeführt.

Weitere Aufführungen folgen am 24. März 2007 in Rickenbach SO und am 25. April 2007 in Obergösgen. Die Aufführungen werden auf unserer Homepage www.lsg-gretzenbach.ch.vu laufend aktualisiert.

*Text: Kurt Spielmann
Foto: Brigitte von Arx*



MUKI im Winter

2006 trafen wir uns beim Eindunkeln vor dem Kindergarten. Nicht nur MUKI's sondern auch Geschwister und Grosseltern (sogar ein Hund war dabei...) waren zur MUKI-Weihnachtsfeier eingeladen.

Wir nahmen den Weg zur Weihnachtsfeier unter die Füsse. Nach ungefähr einer halben Stunde hatten wir unser Ziel erreicht. Das Licht der vielen Kerzen begrüsst uns. Tee, Punsch, Glühwein und Lebkuchen waren bereit. So verpflegt hörten wir die Geschichte vom schwarzen Schaf und vom weissen Raben. Danach sangen wir unsere Weihnachts- und Winterlieder. Die Kinder sangen mit grosser Freude mit. Wir hat-

ten eine wunderschöne Weihnachtsfeier und freuen uns jetzt schon auf den Winter...

Das Licht der diversen Laternen begleitete uns auf dem Nachhauseweg in die Nacht.

Wir helfen nun dem Wetter noch etwas nach. Unsere nächsten Stunden stehen unter dem Motto «Winter».

Gerne nehmen wir noch Anmeldungen zum MUKI-Turnen entgegen (Tel. Regula Felder-Pulver 062 849 51 03).

Selbstverständlich dürfen nicht nur Mutter-und-Kind zum Turnen kommen.

Auch Papis, Grosis, Grosspapis, Gottis oder Göttis und Kind sind herzlich willkommen.

Wir turnen immer am Dienstagmorgen:

4- bis 5-jährige:

9.00 Uhr bis 9.45 Uhr

3-bis 4-jährige:

9.55 Uhr bis 10.40 Uhr.

MUKI-Turnen, Gretzenbach

*Regula Felder-Pulver,
Doris Nydegger-Schenker*



SVKT

Frauensportverband
Däniken-Gretzenbach

Gediegener Chlaushock der Landfrauen Gretzenbach & Umgebung



Interessante Gespräche.

Im vergangenen Dezember 2006 führten die Landfrauen von Gretzenbach & Umgebung im Restaurant Jurablick in Gretzenbach ihren traditionellen Chlaushock durch.

27 Landfrauen, also etwa die Hälfte, fanden den Weg in den schmucken Saal des Restaurants.

Mit einem Quiz, das oftmals als etwas schwer empfunden, aber niemals so streng bewertet wurde, begann man den diesjährigen Chlaushock.

Es wurden Dreiergruppen und eine Vierergruppe gebildet. Da gab es Diskussionen, Abwägungen und schliesslich wurde ein Entscheid getroffen. Die erste Frage war denn auch, wie gross die

grösste noch lebende Frau der Welt ist. Mit 2,32 m hätte man richtig getippt. Niemand aber traf es genau und so wurde schliesslich diese Frage quizescheidend. Bei gleicher Punktzahl entschied die geringere Differenz um die vordere Rangierung. Am Ende gab es nur Gewinnerinnen, denn alle konnten einen Preis entgegennehmen.

Um die erhitzten Gemüter nach der Anstrengung und der Preisverteilung etwas zu beruhigen, durften die Landfrauen einem Panflötenquintett zuhören, das weihnachtliche Lieder vortrug.

Schon erstaunlich, was man dieser 2000- bis 3500-fränkigen Flöte alles entlocken kann. Ganz besonders erfreulich ist natürlich



Wer hat denn nun gewonnen?

die Tatsache, dass in diesem Quintett auch ein aktives und ein ehemaliges Mitglied der Landfrauen von Gretzenbach & Umgebung mitspielen.

Bei einem zuvor bestellten Imbiss oder einem Dessert, dem vom Wirte-Ehepaar gespendeten Biiber und angeregten Gesprächen verfloss die Zeit im Nu und mit den besten Wünschen für eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit verabschiedeten sich die Damen.

*Text und Fotos:
Christiane Aeschbach*

Ein Jodellied für Gretzenbach

Es git es Dorf im Mittelland, nid a der Autobahn. Es liit vo allem ganz am Rand, am Rand vor Ysebahn... «Kennen Sie das Dorf? Und kennen Sie den dazugehörigen Jodelklub? Kennen Sie das Lied «Du Gretzebach»? Wenn Sie alle drei Fragen mit ja beantworten können, dann haben Sie ein Kompliment unsererseits verdient, und wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre Treue. Können Sie nur einen Teil beantworten, dann wissen Sie zumindest, dass Gretzenbach ein lebendiges Dorf ist. Wie? Ihnen sind alle Begriffe fremd? Dann empfehlen wir Ihnen, diesen Bericht genau durch zu lesen. Der Jodelklub wurde 1965 gegründet und hiess bis ins Jahr 2002, schlicht und einfach, Jodlerklub Gretzenbach. Seit dem 1. Januar 2003 nennen wir uns offiziell Jodelklub Fründschaft, Gretzenbach. Der Name entstand daraus, dass wir unter uns eine sehr gute Freundschaft pflegen. Diese ist so gut, dass ein Mitglied unseres Klubs, Victor Huber aus Obergösgen, ein Lied von und für Gretzenbach schrieb. Das Jodellied heisst «Du Gretzebach», besteht aus vier Strophen und hat einen wunderschönen Jodelteil. Es erzählt von der Zeit wo die Römer noch in Cressobach, wie es damals hiess, lebten, bis hin zur heutigen Zeit. Es beschreibt die Bewohner als ein gemischtes Völklein, das «Johr y, Johr us» fleissig am arbeiten ist.



Und von denen, die wegzogen um ihr grosses Glück zu finden und dann doch wieder nach Gretzenbach zurückkehrten. Wieso gerade ein Jodellied für Gretzenbach? Victor Huber ist seit 2000 ein Aktiv Mitglied im Jodelklub Fründschaft und schreibt gerne Gedichte. Er hat eine gute Beziehung zu Gretzenbach und so dachte er, wieso nicht auch ein Gedicht über dieses interessante Dorf? Und wenn noch jemand zu finden wäre, der eine Melodie mit Jodel dazu schreibt, gäbe es sogar ein Jodellied daraus. Gedacht, getan und dieser MelodienSchreiber wurde dann auch gefunden, in der Person von Paul Meier, Lenk. Paul Meier ist einer der berühmtesten Jodel- und Volkslieder-Komponisten der Schweiz. Die Uraufführung fand am 29. Juni 2006 in der Bibliothek des Schulhauses Meridian statt. Leider war das Interesse an dieser Uraufführung

nicht sehr gross, obwohl in jede Haushaltung eine Einladung verschickt worden war. Wir bedauern auch, dass seitens der Gemeinde-Behörden niemand anwesend war. Der Jodelklub Fründschaft ist aber trotzdem stolz, in Zukunft den Gretzenbacherinnen und Gretzenbacher ein eigenes Lied singen zu können. Übrigens, wussten Sie, dass man uns für verschiedene Anlässe buchen kann? Dass Mann auch bei uns als Sänger herzlich willkommen ist? Dass unsere Präsidentin Ihnen gerne weitere Auskünfte über unser Vereinsleben gibt? Wenden Sie sich ungeniert an sie – sie beisst nicht, sie singt lieber!

**Martina Leuenberger
Oberfeld 13, Gretzenbach,
Telefon 062 849 48 79**

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann, auf Wiedersehen...

Text: Martina Leuenberger

Rita Steiner-Lippuner



Rita Steiner-Lippuner ist 1960 in Oberentfelden geboren und zusammen mit zwei Geschwistern aufgewachsen.

Nach der obligatorischen Schulzeit in Oberentfelden und Aarau besuchte Rita die Diplommittelschule in Aarau.

Anschliessend absolvierte sie das Hauswirtschaftslehrerinnenseminar in Brugg.

Heute übt Rita den erlernten Beruf immer noch aus, als Beraterin und Fachlehrerin am Bildungszentrum Wallierhof in einem 50% Pensum. Mit viel Herzblut setzt sie sich, in unserer Gemeinde als Präsidentin der reformierten Ortskirchenpflege ein.

Ein sehr wichtiger Bestandteil in ihrem Leben ist ihre Familie. Sie wohnt zusammen mit ihrem Partner Hans-Peter und den beiden

Kindern Samuel und Rahel in der Sängetelmatten. Zuhause findet Rita ihren Ausgleich zum Beruf und zu ihrem öffentlichen Amt. Im kleinen Garten der Familie Steiner wachsen Obstbäume, Beeren, im Frühjahr wird Gemüse gepflanzt, welches Rita mit Leidenschaft auf verschiedene Arten kocht oder konserviert. Gesunde Ernährung ist ein wichtiges Thema, natürlich auch in ihrer Tätigkeit als Beraterin und Fachlehrerin.

Als Präsidentin der reformierten Ortskirchenpflege Gretzenbach bekleidet sie ein öffentliches Amt, welches zum Wohle der Gretzenbacher beiträgt.

Was ist Ihre wichtigste Aufgabe als Präsidentin?

Ich bin verantwortlich für das kirchliche Leben in Gretzenbach. Es ist eine ehrenamtliche Aufgabe. Unterstützt werde ich durch ein motiviertes, aufgestelltes Team. Jedes Teammitglied betreut ein Ressort.

Ich leite die Sitzungen, erledige die Post und bin offen für Anliegen der Bürgerinnen und Bürger.

Was sind Ihre Ziele?

Es ist wichtig, dass man uns als Teil des kirchlichen Lebens wahrnimmt.

Weiter wollen wir Anlässe für allen Alterstufen anbieten, um die Gemeinschaft zu fördern und zu unterstützen.

Zudem wollen wir die Ökumene, welche in unserer Gemeinde auf einem guten Weg ist, weiter pflegen.

Gibt es Momente, Ereignisse welche Sie in diesem Amt gefreut und ermuntert haben oder auch Ereignisse, welche Sie nachdenklich gestimmt haben?

Durch dieses Amt habe ich im Dorf viele Leute kennengelernt, gute und interessante Gespräche geführt und spontane Begegnungen erlebt.

Für mich ist es eine befriedigende Arbeit, da ich ein gutes, innovatives Team habe, welches am gleichen Strick zieht.

Nachdenklich und traurig gestimmt hat mich der Feuerwehrunfall.

Nebst diesem zeitintensiven Amt arbeiten Sie an der land- und hauswirtschaftlichen Schule Wallierhof (Bildungszentrum Wallierhof). Was machen Sie?

Ich bin angestellt als Beraterin und Fachlehrerin. Meine Schwerpunkte als Beraterin sind:

Nischen in der Landwirtschaft, Arbeitswirtschaftliche und finanzielle Fragen sowie Projektbegleitung. Als Fachlehrerin unterrichte ich die Fächer Agrotourismus, Direktverkauf und Qualitätsmanagement.

Die Landwirtschaft hat sich, wie andere Berufe auch, dem Wandel der Zeit angepasst oder anpassen müssen. Wie erleben Sie diesen Wandel in Ihrem Fachgebiet?

Ein Betrieb muss heute sehr kreativ und innovativ sein. Er muss Nischen suchen, z.B. Direktvermarktung, Einkommenskombinationen prüfen, usw. Die Betriebe müssen sich heute als Unternehmer im Markt behaupten können.

Was macht Ihnen am meisten Spass bei dieser Tätigkeit?

Durch diesen Wandel in den Betrieben sind wir als BeraterInnen und FachlehrerInnen gefordert. Wir entwickeln zusammen mit den Betrieben neue Ideen und regen sie an, zukunftsorientiert zu handeln. Dies macht mir Spass, ich komme dadurch als Beraterin mit vielen Menschen zusammen. Gemeinsam finden wir den Weg, um die bestmöglichen Lösungen für den jeweiligen Betrieb zu finden und auch umzusetzen. Was mich fasziniert sind die Bereiche Landwirtschaft

und Ernährung. Wie kommt ein Produkt z.B. Gemüse, von der Aussaat bis auf den Teller?

Sie sind Familienfrau, Präsidentin der Ortskirchenpflege und Beraterin an der landwirtschaftlichen Schule, da stellt sich die Frage, wie bringen Sie das alles unter einen «Hut»?

Wir haben eine partnerschaftliche Teilung. Während meiner Abwesenheit erledigt mein Partner sämtliche anfallenden Arbeiten. Umgekehrt, wenn mein Partner abwesend ist, er arbeitet 60% als Lehrer, übernehme ich diesen Teil. Somit sind auch unsere beiden Kinder abwechslungsweise von einem Elternteil betreut.

Welche Anlässe und Begegnungen sind für Sie wichtig in Gretzenbach?

Für mich sind kirchliche Anlässe, Feste in der Kirche sehr wichtig. Eine ganz tolle Sache ist das Sommerlager, welches für unsere Kinder im Dorf nicht mehr wegzudenken ist. Die Anlässe in der Schule, bei denen die Familie miteinbezogen wird, finde ich ganz toll und sind eine Bereicherung für unser Dorf und unsere Schule.

Was freut Sie oder gefällt Ihnen besonders gut in Gretzenbach?

Mir gefällt es sehr gut hier, die Lebensqualität stimmt für mich. Ja, ich wohne gerne hier. Wir profitieren von einer, den Bedürfnissen entsprechenden Infrastruktur und einer guten Schulkultur.

Vermissen Sie etwas in Gretzenbach?

Nein, (überlegt ganz kurz und antwortet spontan)
Wenn ich etwas vermissen würde, würde ich alles daran setzen, etwas dafür zu tun.

Lob oder Tadel an «dr Gretzebacher»

Hinter dem «dr Gretzebacher» stehen professionelle Leute, welche gute Arbeit leisten. Macht weiter so, ich bin begeistert vom «dr Gretzebacher».

Herzlichen Dank für das spontane, offene Gespräch.

Käthi Wirth

Autorenlesung in der Bibliothek

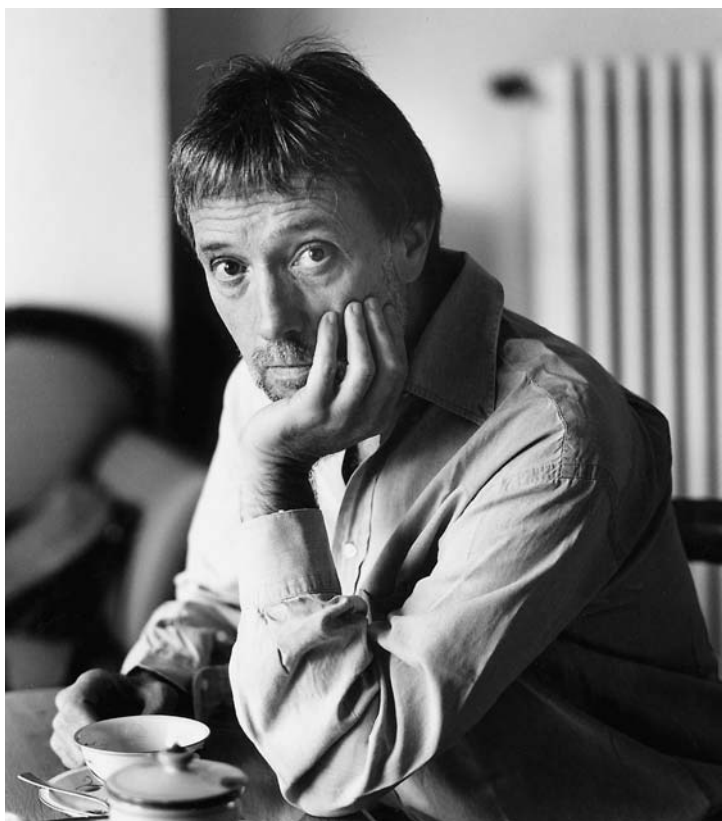
«Knapp, präzise und leicht erzählt Urs Faes von Vergangenen, von grosser Liebe, die sich im Kleinen bewahrt – und von einer Spurensuche, an deren Ende eine aussergewöhnliche Entdeckung steht: die Geschichte eines Vaters, die mancher geahnt aber keiner gekannt hat.»

Zitat

Das Redaktionsteam «dr Gretzenbacher» kann auf eine bedeutende Tradition der Autorenlesungen zurückblicken. Namhafte Autorinnen und Autoren haben bereits in Gretzenbach gelesen. Das Redaktionsteam freut es ganz besonders, mit Urs Faes einen Autor mit nationalem Renommé anzukündigen.

Er las zum letzten Mal im Januar 1990 bei uns aus seinem Werk «Sommerwende».

Urs Faes ist 1947 in Aarau geboren, hat seine Kindheit im aargauischen Suhrental verbracht und lebt heute in Zürich. Seit 1979 ist er an der Kantonsschule Olten als Lehrer für Geschichte und Deutsch tätig. In der Internatsschule des ehemaligen Klosters Wettingen hat er das pädagogisch-soziale Gymnasium besucht und die Matura gemacht. Er hat Geschichte, Germanistik, Philosophie und Ethnologie studiert. Nach längeren Auslandsaufenthalten hat Urs Faes ein Lizentiat über Geschichtsphilosophie gemacht und zum Dr. phil. promoviert.



Urs Faes begann seine literarische Tätigkeit mit dem Verfassen von Gedichtbänden. Zwischenzeitlich arbeitete er als freier Mitarbeiter am Theater «Claque» in Baden und schrieb für diverse Zeitungen und Zeitschriften. Dass Urs Faes ein hervorragender Schreiber ist, belegen die zahlreichen Preise und Stipendien, mit denen er im Laufe seines Schaffens ausgezeichnet wurde. Unter anderem sind

dies der Förderpreis des Kantons Solothurn (1985), ein Werkjahr und ein Werkstipendium der Pro Helvetia, die Preise für Literatur des Kantons Solothurn (1991/1999), der Preis der Schweizerischen Schiller Stiftung für sein Buch «Und Ruth» (2001) und die Werkjahrauszeichnung des Kantons Zürich (2005). Seit 1996 schreibt der Autor Wochenreportagen für die «Neue Zürcher Zeitung».

Mit Urs Faes können wir in Gretzenbach eine literarisch bedeutende Persönlichkeit begrüßen. Er hat bereits mehrere Romane veröffentlicht. Mit «Webfehler», «Augenblicke im Paradies» und «Als hätte die Stille Türen» seien an dieser Stelle einige weitere seiner Werke erwähnt.

Am 6. Mai 2007 um 19 Uhr wird Urs Faes aus seinem neuen Buch «Liebesarchiv» bei uns in der Bibliothek lesen. Der Roman ist im Januar 2007 im Suhrkamp Verlag erschienen. Im Anschluss an die

Lesung wird er uns Fragen zu seinem Schaffen beantworten, von seiner literarischen Tätigkeit erzählen und seine Bücher signieren. Ein Anlass, den es sich zu reservieren lohnt.

Zitat aus dem Buch «Liebesarchiv»: «So blitzen die Augenblicke auf, grell und blendend, heben sich ab vom Dämmerdunkel jenes Sommers, in dem alles zu Ende ging, jäh und unwiederbringlich: der Sommer, in welchem der Vater einer Geliebten folgte und

uns, die Mutter und mich und den kleinen Michi, allein zurückliess, der Sommer, in welchem Edgar und ich in Judith verliebt waren; der Sommer, in welchem sich der Mond vor die Sonne schob, das Jahr, in dem im Fluss jener Tote gefunden wurde, von dem viele sprachen, das Jahr, in welchem Michi endgültig ins Heim musste und wir Weihnachten ohne Vater feierten, das Jahr, in welchem meine Kindheit endete.»

Text: Katharina Hürzeler

Zweiter Weltcup-Sieg für Gretzenbacher Koch

Alle vier Jahre findet der Culinary World-Cup in Luxemburg statt. Der Weltcup der Köche ist eine der grössten Herausforderungen in der Laufbahn eines Kochkünstlers. Ihn zu gewinnen ist von höchster internationaler Bedeutung. Die Aargauer Kochgilde bringt als erstes Schweizer Regionalteam die begehrte Trophäe schon zum zweiten Mal nach 1994 in den Aargau. Seit einem Jahr trainiert die junge Mannschaft unter der Leitung von Sascha Müller für den Grossanlass. Zahlreiche Probeläufe im Paul Scherrer Institut in Villigen und unzählige Stunden Freizeit hat jedes Teammitglied in das grosse Ziel investiert. Gemeinsam haben sie es nun erreicht: Der Weltcup-Pokal gehört nun ihnen!



Das Auge isst mit.



Das Siegerteam.

Zur Aufgabe des Aargauer Teams gehörten kreative kulinarische Kreationen auf einer festlichen Fischplatte, Fingerfood-Häppchen, zwei schmackhafte Menüs mit drei und fünf Gängen, je ein vegetarisches und ein Fleischgericht auf Platten angerichtet, verschiedene Desserts, filigrane Pralinen und dekorative Schaustücke aus Schokolade und Zucker. Die internationale Konkurrenz war sehr stark, so dass die Spitzenmannschaften sehr nahe beieinander lagen. Über 50 Regionalmannschaften aus der ganzen Welt zeigten ihr Können. Sie bauten ihre Tische mit eindrucksvollen Dekorationen auf, um ihre

Gerichte mit gezielter Beleuchtung gekonnt ins richtige Licht zu rücken.

Dem jungen Team gehören an: Sascha Müller, Gretzenbach (Teamchef); Michel Eschmann, Safenwil; LuziaENZler, Geltwil; Patrick Zogg, Emmenbrücke und Patrick Mahler, Aarau. Im Hintergrund konnte das Team auf die Unterstützung von Dominique Gerber, Egliswil; Balz Züger, Mülligen; Adrian Dort, Fislisbach und Eli Wengenmaier, Seengen zählen. Bereits als Jugendnationalmannschaft konnte das junge Team an der Olympiade der Köche in Erfurt 2004 den Olympiasieg erkothen. Ihre Karriere hat nun mit dem

Weltcupstieg einen weiteren bedeutungsvollen Meilenstein erreicht. Das Erfolgspotenzial und die Ziele der jungen Kochkünstler sind noch gross und in der Aargauer Kochgilde ist die Basis für weitere Erfolge gelegt. Der Verein ist der einzige seiner Art, welcher den Kochnachwuchs schon während der Ausbildung als Mitglieder aufnimmt und bei Kochwettbewerben unterstützt. Diese Philosophie ermöglichte es den Kochkünstlern, den Verein seit seiner Gründung im Jahr 1989 als einen der erfolgreichsten Vereine international zu etablieren.

Text und Fotos: Eli Wengenmaier

Abschied von Werner Strub

Es war mitten im Sommer, als unser Poststellenleiter, früher hiessen sie «Posthalter», fast unbemerkt aus unserem Dorf wegzog.

Doch wer wollte und sich die Zeit nahm, folgte seiner verschickten oder verteilten Einladung und konnte sich persönlich von ihm und seiner Familie verabschieden.

Nach 23 Jahren als Poststellenleiter von Gretzenbach lud Werner Strub nämlich die ganze Bevölkerung zu seine Konzert ein. Er schenkte damit seiner geschätzten Kundschaft einen wunderbaren musikalischen Leckerbissen zu seinem Abschied.

In der gut besetzten Kirche spielte das Jugendstreichensemble Olten im Rahmen ihrer Sommerkonzerte leichte und erfrischende Werke von Cherubini, Bartok, Hayden und, wie es sich gehörte dieses Jahr, Mozart.

Es war eine Freude, die jungen Musiker, locker in schwarz gekleidet, unter der Leitung von Martin Kunz, musizieren zu hören und sehen.

Der Solist am Waldhorn war ein besonderer Höhepunkt in diesem abwechslungsreichen Programm. Ein herzlicher und langer Applaus belohnte die jungen Leute am Schluss des Konzertes.



Irene und Werner Strub.

Der anschliessende reichhaltige Apéro im Römersaal, ebenfalls spendiert von der Familie Strub, dauerte an diesem wunderschönen Sommerabend bis weit in die Nacht hinein.

Zum Schluss gehört ein herzliches Dankeschön dem scheidenden Poststellenleiter und seiner Familie für dieses grossartige Geschenk an die Dorfbewölkerung! Auch für seine Tätigkeit im Dienste der Post und somit für die Öffentlichkeit sei ihm gedankt! Mögen ihm und seiner Frau nun

noch viele gesunde und schöne Jahre in ihrer neuen Heimat, ennet dem Hauenstein, gegönnt sein. Langeweile wird Werner Strub wohl nicht kennen. Er kann er sich jetzt endlich seinen Hobbys widmen; der Musik und dem Lesen.

Ausserdem wird er als Jungrentner im ersten Lehrjahr, mit einer noch berufstätigen Ehefrau, einiges zu tun bekommen.

*Text und Foto:
Regina Gisin-Nünlist*

Adventsfenster, Glühwein und Musik



Lebkuchenbuffet.

Wie jedes Jahr organisierte die ökumenische Frauengemeinschaft einen «begehbaren» Adventskalender. Die Vorweihnachtszeit mit ihrem Einkaufsstress und den Terminen ist für viele belastend. Daher bringt ein Abendspaziergang an der kalten Luft etwas Ruhe in die hektische Zeit.

Jedes Jahr wird ein anderes Quartier angefragt, seine Bastelfähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Das neue Staldenackerquartier und die angrenzenden Strassen luden im Dezember 2006 zu einem Adventspaziergang ein. Als besondere Attraktion gab es zur Eröffnung der Nummer 20, bei Familie Dittli Ringgenberg, Glühwein und Lebkuchen. Zeitgleich spielte der Musikverein Gretzenbach die traditionellen Quartierkonzerte am gleichen Ort. Es wäre schön, wenn die Kombination von Adventsfenster,



Strahlende Gesichter.

Glühwein und musikalische Begleitung der Beginn einer neuen Tradition wären.

Vielen Dank an die vielen Bastler der Adventsfenster, die fleissigen Bäcker des Lebkuchens, die Köche des Glühweins und natürlich an die Musiker, die bei grosser Kälte Weihnachtsstimmung in unserem Dorf verbreitet haben.

Text: Markus König

Fotos: Carmen Dittli Ringgenberg



Das etwas andere Adventsfenster.



Weihnachtliche Klänge.



Regionale Musiktage 2007 Gretzenbach, 16./17. Juni

Liebe Gretzenbacherinnen und Gretzenbacher
Bereits haben die Vereine über 100 Helferinnen und Helfer für das Musikfest gemeldet. Das ist sehr erfreulich und zeigt grosse Solidarität im Dorf.

Nun geht der Aufruf an alle **Einwohnerinnen und Einwohner**, die **nicht in Vereinen organisiert sind**. Wir brauchen noch mehr Freiwillige zur Mithilfe! Deshalb bitten wir alle, die am Fest mithelfen möchten, sich zu melden bei

**Peter Ziegler, Jöriweg 10; Tel. Nr. 062 849 29 58
oder E-mail: pcziegler@bluewin.ch**

Zum Auf- und Abbau der Festhütte am 13.06. und 14.06. sowie am 25.06. tagsüber fehlen noch Personen.

Auch für die Festwirtschaft im Küchendienst und im Service könnten wir Helferinnen und Helfer brauchen. Melden Sie sich bitte bis Ende März. Das Fest wird sicher vielen Freude bereiten und dem Dorf ein gutes Image vermitteln.

Ressort Personelles

Peter Ziegler

GESUCHT!

**Mädchenriegeleiterin
Di, 17.00-18.30 Uhr
Infos 062 849 52 68**

RACLETTE-ABEND 2007

Datum: Samstag, 3. März

Zeit: ab 17 Uhr

Ort: Römersaal

Menü: Raclette

Dessert: Kaffee, Kuchen, Fruchtsalat

Der Erlös kommt der Entwicklungshilfe zu Gute.

Freundlich laden ein und hoffen auf eine grosse

Anzahl Besucher!

Evangelisch-reformierte Ortskirchenpflege

*Wiedereröffnung des Töli-Raums
im Frühling 2007 für Jugendliche
aus Gretzenbach und der Region!*

NICHT VERPASSEN!

Urs Faes

liest aus seinem neuen Buch
«Liebesarchiv»

6. Mai 2007, 19 Uhr
Bibliothek Schulhaus Meridian

Redaktionsteam «dr Gretzebacher»-

ELTERNVEREIN GRETZENBACH

Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Römersaal in Gretzenbach

Annahme: Dienstag, 13. März 07, 17.00–18.30 Uhr

Verkauf: Mittwoch, 14. März 07, 14.00–16.00 Uhr

Rückgabe: Mittwoch, 14. März 07, 19.00–19.30 Uhr

Wir nehmen an:

- Saubere und ganze Frühlings- und Sommerkleider, Grösse 80-176
- Intakte Spielsachen
- Kinderbücher
- Hochstühle, Laufgitter
- Velos, Kinderwagen usw.
- Schwangerschaftskleider

Nicht angenommen werden Plüschtiere und Schuhe.

Wir übernehmen keine Haftung für defekte oder verloren gegangene Gegenstände. Wir verfügen über nicht abgeholte Sachen.

Kontaktperson für Fragen oder um Kundennummern im Voraus zu lösen:

Claudia Baumann, Telefon 062 849 44 35

Mail: claudia.baumann@surfeu.ch

Abfallkalender 2007

	JAN.	FEB.	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUG.	SEPT.	OKT.	NOV.	DEZ.
PAPIER-SAMMLUNG			Samstag 3		Samstag 19			Samstag 18				Samstag 1
HÄCKSEL-AKTION				Mittwoch 11		Mittwoch 27				Mittwoch 24		
GRÜN-ABFUHR				Mittwoch 11	Mittwoch 23	Mittwoch 27		Mittwoch 8	Mittwoch 19	Mittwoch 24		
SONDER-ABFALL									Samstag 22			
KEHRICHT-ABFUHR GROD				Montag 2						Montag 1		
	Montag 8	Montag 5	Montag 5	Montag 16	Montag 14	Montag 11	Montag 9	Montag 6	Montag 3	Montag 15	Montag 12	Montag 10
	Montag 22	Montag 19	Montag 19	Montag 30	Montag 29	Montag 25	Montag 23	Montag 20	Montag 17	Montag 29	Montag 26	Montag 27

Kehrichtabfuhr Gretzenbach/Grod: Die Abfuhr findet jeweils am Montag statt. Fällt der Montag auf einen Feiertag, erfolgt die Abfuhr am darauf folgenden Arbeitstag.

Kleidersammlung: Inserate im Niederämter Anzeiger beachten. Container im Täli und bei der Milchzentrale

Glas: Container im Täli und bei der Milchzentrale. Achtung: Glas wird farbengetrennt gesammelt.

PET- Flaschen: Milchzentrale resp. Fachhandel (dort wo sie gekauft wurden)

Elektronikgeräte: Fachhandel. Beim Kauf der Geräte haben Sie die vorgezogene Entsorgungsgebühr bereits bezahlt.

Aluminium/Weissblech: Container im Täli

Altmetall, Bauschutt, Grünzeug, Öle, Sperrgut: Mulden beim Werkhof Täli.

Achtung: Neue Öffnungszeiten auf dem Muldenplatz: Samstag, 09.30 bis 13.00 Uhr durchgehend!

Gebührentarif: Sperrgut: Fr. -.41/kg / Grünzeug: Fr. -.30/kg

Termine

Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
Jahr 2007			
24.03.	Jahreskonzert	Turnhalle 57	Musikverein
06.05.	Lesung Urs Faes	Bibliothek Schulhaus Meridian	Red. «dr Gretzebacher»
12.05.	Muttertagsvorabend-Konzert	Schulhausplatz oder Bibliothek	Musikverein
13.05.	Brötliaktion		CEVI
15.–17.06.	Regionale Musiktage	Turnhalle 57 und Festplatz	Musikverein
23.–24.06.	Dorfturnier	Sportplatz	Fussballclub
30.06.–01.07.	Volksradtour	Schulhaus	Veloclub
07.07.	Jubilarekonzert	Bibliothek Schulhaus Meridian	Musikverein
06.–09.08.	Sommerlager	Umgebung Waldhaus	Ökumene
12.08.	Ökum. Waldgottesdienst	Waldhaus	Ortskirchen
25.08.	Jugendtag/Sporttag	Schulanlagen	Schule
01./02.09.	Fischessen	Garage Krauer, Im Grund	Musikverein
09.09.	Grillplausch	Römersaal	Kath. Kirchenchor
15.09.	Behindertensporttag	Schulanlagen	Verein Behindertensporttag
23.09.	Einweihung Neubau CEVI-Haus	CEVI-Haus	CEVI

Schulferien

Schuljahr 2006/2007	Letzter Schultag		Erster Schultag	
Frühlingsferien	05. April	2007	23. April	2007
Ende des Schuljahres	06. Juni	2007		

Schuljahr 2007/2008	Letzter Schultag		Erster Schultag	
Beginn des Schuljahres			13. August	2007
Herbstferien	28. September	2007	22. Oktober	2007
Weihnachtsferien	21. Dezember	2007	07. Januar	2008
Sportferien	01. Februar	2008	18. Februar	2008
Frühlingsferien	04. April	2008	21. April	2008
Ende des Schuljahres	04. Juli	2008	11. August	2008

Man nimmt nur wahr, was man wahrhaben will.